Nr. 3/99

F 10160 Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

HOCH HINAUS

3. Quartal 1999
erscheint
vierteljährlich

15. Jahrgang
DM 4,50

Das offizielle Magazin des **Drachen-Clubs-Deutschland**

Bauplan

Der Strandhund

Drachen-Meisterschaft 1999 in Minden

Urlaub 2000 . . .

STACK-News

Drachenkalender

12 JAHRE

mit

Bewährung!

Luftpirat®

Sport-, Spiel- und Spaßdrachen

mit Buggy -Station

Kieler Str. 685 - 22527 Hamburg
Tel.: 040/5 70 92 01 - Fax: 5 70 85 55

AUF EIN WORT

Die DM 99 in Minden ist gelaufen; Eine Auswertung der Organisation hinsichtlich zu verbessernder Abläufe und Aktionen wird in Kürze innerhalb des Vorstandes erfolgen. Für konstruktive Anregungen und Anmerkungen aus Euren Reihen bin ich sehr dankbar. Der DCD wurde am 27. Oktober 1984, also vor 15 Jahren gegründet. Jetzt ist ein Markstein um einerseits auf die Arbeit der letzten 15 Jahre zurückzublicken, andererseits aber auch durch Neuerungen dem gewandelten Zeitgeist innerhalb der Drachenszene für die Zukunft Rechnung zu tragen. Dabei sehe ich zur Zeit für folgende Bereiche vorrangigen Handlungsbedarf:

Sofort:

Für das Jahr 2000 erfolgt die Ausschreibung der DM für alle interessierten Vereine und Veranstalter. Dies erfolgt in dieser Ausgabe des HoHi.

Kurzfristig:

Erhöhung der Attraktivität der Deutschen Meisterschaften um somit wieder mehr DrachenfliegerInnen zur Teilnahme zu bewegen. Besonders aufgefallen ist mir mal wieder der sehr geringe Anteil von Frauen bei den Teilnehmern an den diesjährigen Deutschen Meisterschaften.

Mittelfristig:

Zusammenführung der Ideen der nationalen Drachenclubs und –verbände mit dem Ziel der Schaffung eines einheitlichen Regelwerkes für den Bereich der statischen Drachen, für Lenkdrachen ist dies ja bereits vollzogen, als Voraussetzung für die Durchführung von Europameisterschaften und der Ermittlung von Europameistern im Bereich der Standdrachen.

Ich interessiere mich für Eure Meinung dazu. Wie schon zu Anfang geschrieben, ist der Vorstand sowohl für konstruktive Kritik als auch Anregungen sehr dankbar. Genug zu Verwaltung und Organisation, genießt die Zeit auf der Wiese und habt Spaß mit Euren Drachen gemeinsam mit Gleichgesinnten!

Immer den richtigen Drachenwind

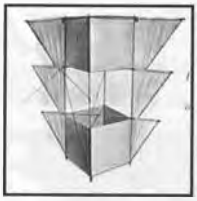
wünscht Euer

Peter Wiesemann

Team series
TRICK series
INDOOR series
STREET series
BASIC series
Kites Spit Fire
Team Multiflex
THUNDERBIRD
Spitfire
SpiRiTuLa
SWITCH
subito!
Info anfordern:
Phoenix Drachenmanufaktur
D-52070 Aachen Liebigstr.9-11
Fon 0241-962001 Fax 0241-166116
info@drachenmanufaktur.com
http://drachenmanufaktur.com
PHOENIX

Klar, daß der Bericht von der Deutschen Meisterschaft 99 vornean steht. Jürgen Gutzeit war dabei und lieferte uns seinen Stimmungsbericht, Ergebnisse und Fotos auf den Seiten 4-11

Wer noch unentschlossen mit seinen Urlaubsplänen für das Jahr 2000 ist, hier 2 Tipps: Das Art-Kite-Museum in Detmold, siehe Seite 12 oder die Exposition Cerfs-Volants in Frankreich, siehe Bericht auf den Seiten 14-15



Auch bei den Drachenfliegern ist „surfen" in.
Surfen im world-wide-web.
Einige Adressen stellen wir vor, aber im web ist mehr los, also bitte melden und wir surfen vorbei und berichten dann über die Seiten.
Siehe auch Dies und Das auf Seite 40

Matthias Raabe war diesmal einer der fleißigsten Berichterstatter für das HoHi, und er sorgte dafür, daß der Norden bei den Berichten aus den Regionen gut abschneidet. HoHi wünscht sich auch in den anderen Regionen solche regionalen Ansprechpartner. Siehe auch Seite 19

Inhalt: Hoch Hinaus 3/99

Auf ein Wort	**1**
Deutsche Meisterschaft in Minden	**4-9**
Ergebnisse der DM 99	**10-11**
Art Kite Museum in Detmold	**12**
Ausschreibung der DM 2000	**13**
Urlaub 2000 . . . und der Himmel hängt...	**14-15**
3. Drachenfest Bienenbüttel	**16-17**
Gedenken an Otto Böhnke	**18**
Aus der Region Nord	**19-26**
Bauplan „Der Strandhund"	**27-30**
Keitalonghi, Brief an zuhause	**31-35**
Stack News	**36-39**
Dies und Das	**40-41**
Impressum	**42**
Drachenkalender International 1999/2000	**43**

DRACHENMEISTERSCHAFTEN 1999 IN MINDEN

Die Sonne schien auf die feuchte Morgenluft und tauchte die Weser und ihre Flußwiesen mit dem Drachendorf in einen Silberschleier. Die Banner flatterten schwach im noch leichten Morgenwind, der Flugbetrieb kam langsam in Bewegung. Die Wettbewerber, offizielle Drachenpersonen, freie Flieger und die ersten Zuschauer wirkten noch verschlafen. Ihnen schien am frühen Vormittag erst langsam klar zu werden, daß heute Drachenmeisterschaften sind.

Der Herbst ist Zeit für viele Veranstaltungen, so war auch die Drachenmeisterschaft in Minden nicht die einzige Attraktion dieses Wochenendes. Sie buhlte mit vier anderen Publikumsmagneten um Zuschauer. Im Melitta-Bad war Badespaß angesagt, in der Stadt gab es einen Triathlon und einen mittelalterlichen Markt sowie eine Herbstkirmes, die man hier Kartoffelfest nennt. Der Weg zu Fuß von der City Mindens über die Weserbrücke auf die Drachenwiese dauert 10 Minuten. Von der hochgespannten Brücke über den Fluß hatten die anspazierenden Besucher einen weiten Blick über das Aktionsfeld, das Drachendorf mit den vielen Ständen und weiter hinten die beiden Lenkdrachenfelder. Wer ab Mittag auf diesem Weg eintraf, fand reges Treiben am Boden und in der Luft vor. Der Blick verlockte einfach weiterzugehen und einzutauchen ins Geschehen.

Bei den Einleinern machte Thomas Roth aus Magdeburg auch in diesem Jahr wieder einen überzeugenden Auftritt. Ein eigener Entwurf in überzeugender handwerklicher Umsetzung und eigene flugtaugliche asymmetrische Drachenkonstruktion sicherten ihm den ersten Platz in der Klasse der Flachdrachen. Fridolin Anders beeindruckte die Jury nicht nur durch Gestaltung und Konstruktion, sondern durch eine bislang wenig beherrschte Drachentugend - Fridolin Anders Drachen sind handzahm. Zum Starten lassen

omas Roth mit seinem preisgekrönten Drachen

Udo „Keitalongi" Rudolph zeigte Werkstoffe zum Drachenbau aus seiner „Heimat"

idolin Anders der „Drachendomteur", ne Drachen sind handzahm

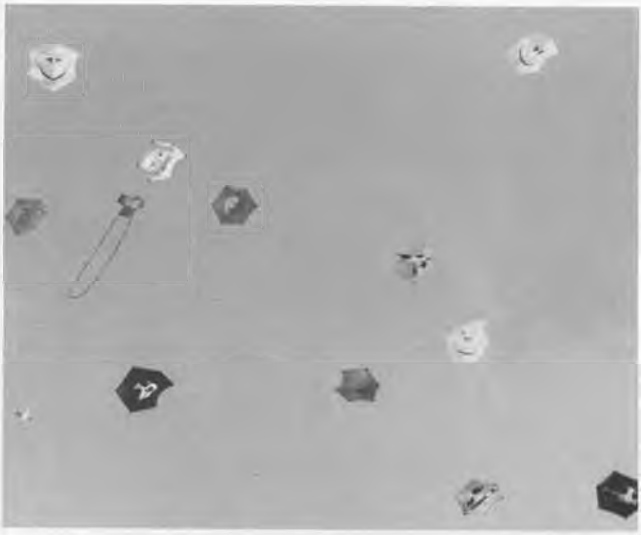
sie sich einfach mit dem Wind werfen. Sie gleiten flach, nehmen die Leine mit und steigen sauber auf, wenn man diese strafft. Auf gleichem Wege kehren Sie ohne zu schlenkern bis in die Hand ihres Meisters zurück.

Udo Rudolph ist bekannt dafür für Leute aufzutreten, deren Existenz er ausschließlich literarisch begründet hat. Die Berichte seiner Figur Keitalongi kann man im Hoch hinaus schon seit einigen Ausgaben

verfolgen. Udo trat auch auf diesen Meisterschaften als Stellvertreter für Keitalongi auf. Seine vorgestellten Drachen sind aus Blättern und Pfauenfedern. Diese sehr zerbrechlichen naturgewachsenen Materialien sind eher geschaffen für ihre volle Entfaltung im hier und jetzt als im langen Dauereinsatz. Die Jury verstand seine Gesichtspunkte und stufte ihn höher ein als im letzten Jahr.

Die Zuschauer erhielten laufende Informationen über das Geschehen am Boden und in der Luft durch die Fachmoderatoren Rolf Sturm, Peter Wiesemann und Diethelm Meyer. Die Zuschauer erfuhren etwas über Drachen, historische Hintergründe und deren heutige Erbauer am Orte, lernten dabei auch gleich ein paar Fremdwörter, wie Challenge, Präsi-Cup, Break und die Scores der Teilnehmer. Die Moderatoren gebrauchten diese Begriffe so selbstverständlich, daß die Zuschauer gar nicht auf die Idee kommen konnten, mit Fachbegriffen überrannt zu werden. Wenn sie es nicht verstanden, konnte es nur an einer Lücke in ihrer Allgemeinbildung liegen. Die Moderation auf dem Lenkdrachenfeld brauchte Verständnisprobleme nicht zu fürchten. Das anwesende Publikum dort war vollkommen sachkundig, bestand es doch aus Wettkämpfern des Tages und deren Angehörigen.

Zum Präsi-Cup am Samstag waren 21 Teilnehmer der handlichen Rokkaku-Klasse angetreten. Wer teilnimmt, hat sowohl Freude am Chaos in der Luft, als auch am Makramee in den Leinen. Hier kann die bislang unterdrückte Lust, es einmal mit allen anderen



aufzunehmen, in geregelten Bahnen ausgelebt werden. Auf das Genaueste wird jeder abgestürzte Gegner registriert und punktemäßig honoriert. Aus dem luftigen Händeln ging Hubert Brauer im vierten Durchgang als Sieger hervor.

Rokkaku - Kampf bis zum Abstürzen. Nur für Leute mit Lust am Chaos

Platz 4 bei den Flachdrachen, der kleine Bär von Stefan Heiland

Das Abendprogramm am Samstag arbeitete mit einfachen und sehr wirkungsvollen Mitteln. Helle Drachen wurden wechselnd angestrahlt. Dieses Auftauchen aus dem Nichts am dunklen Himmel und das ebensolche Verschwinden darin verzauberte die 400 Zuschauer um das Vorführfeld herum. Die zahlreichen Oh's und Ah's sind der Beweis dafür. Die weißen Rie-

sen aus Magdeburg spielten Ball mit einem geführten Luftballon. Das hat nichts mit Drachen zu tun, entfaltet aber durch die Beleuchtung in der Dunkelheit seinen Zauber durch die Eigenheit ihrer Bewegungen. Auf der Bühne der dunklen Drachenwiese wurde zum Abschluß des Abends ein Bodenfeuerwerk abgebrannt. Die Zuschauer dankten mit minutenlangen Applaus.

Die Tage in diesem hochsommerlichen Herbst standen im Kontrast zur DM des letzten Jahres. Damals hatten wir die ersten Nachtfröste am Veranstaltungsort, in diesem Jahr

standen wir noch nach Mitternacht in kurzen Hemdsärmeln draußen. Die Siegerehrung fand bei Einleinern wie bei Lenkdrachen für mehrere Klassen statt. Es gab ein ständiges Treppauf und Treppab für die Top-plazierten der verschiedenen Wettbewerbe.

Von Kritikern gibt es immer wieder den Vorwurf zu hören, daß bei den Einleinerdrachen immer mehr schwache Vorstellungen auf relativ guten Plätzen landen würden. Dem kann man nur entgegenhalten, daß nur die Drachen in die Wertung kommen, welche sich überhaupt dem Wettbewerb stellen. Wer also der Meinung ist, ein gutes Teil gebaut zu haben, welches in Gestaltung, Konstruktion und Flugfähigkeit vielen anderen überlegen ist, der sollte es nicht versäumen, das nächste Mal teilzunehmen. Noch eine ganz wichtige Beobachtung aus der Praxis: In diesem Jahr waren die Windverhältnisse um die drei Beaufort so günstig, daß jeder Drachen durch die Wertung der Flugfähigkeit mußte. Hierbei zeigte sich, daß etliche der Vorstellungen schlecht getrimmt oder nicht durchkonstruiert waren. Wer also im Jahr 2000 mit vollständig erprobter Trimmung aufwartet, bringt von vornherein ganz selbstverständliche Pluspunkte mit.

Text und Fotos gu.

Die Einleiner- Ergebnisse der DM 1999 in Minden.

Flachdrachen

Platz Name, Ort
Drachen

1. Thomas Roth, Schönebeck
   Daydream, Applikation u. verschiedene Maltechniken
2. Uwe Hespeler, Eningen
   Elfe, asymetrischer Figurendrachen
3. Peter Hespeler, Eningen
   Bogdenvariante ohne Verbinder, Chinesischer Mann
4. Stefan Heiland, Bünde
   kleiner Bär, der eine Leiter hochklettert
5. Keitalongi, Udo Rudolph
   Drachen aus dem Blatt des Bughina Baumes u.Pfauenfedern
6. Peter Schmidt, Geislingen
   Feuervogel, halbflexibler Drachen mit 'Open Keel'Bild Peter Schmidt
7. Karl-Heinz Brockmann,
   Sichel, Bogendrachen
8. Ralf Bunger, Herford
   Schmetterling

Kettendrachen

1. Fridolin Anders, Immendingen
   Kaulquappen, lebendige Drachenkette
2. Uwe + Peter Hespeler, Eningen
   Afrikanische Impressionen 7 Figurendrachen
3. Karl-Heinz Peussner
   4 grosse weisse Libellen
4. Keitalongi, Udo Rudolph
   5 Drachen aus Textilien, Pfauenfedern u. Draht
5. Stefan Gührs, Ravensburg
   Rock 'n Roll- Family, 5 Pearson- Roller in Maskendesign

Offene Klasse

1. Fridolin Anders, Immendingen
   Kreissäge, Ringscheibe mit Schaufelrad
2. Rainer Hoffmann, Husum
   Oil-Company, 3 Ölfässer mit Pipeline
3. Hans-Friedel Twelsing, Minden
   Parafoil mit Applikation
4. Bernhard Dingwerth, Kassel
   'Fridolin' der Grashüpfer, stablos
5. Hennes Kurbjuhn, Ellingen
   Rotordrachen Magnuseffekt

Zellendrachen

1. Fridolin Anders, Immendingen
   Mandala, aus Ringscheiben bestehender Kastendrachen
2. Keitalongi, Udo Rudolph
   Zelle aus 3 Bughina Blätterdrachen
3. Udo Stohrbeck, Hess. Obersdorf
   Facettendrachen rotierendem Schwanzteil
4. Karl Dambeck, Herne
   2-reihiger 'Plattenbau'
5. Ralf Maserski, Dortmund
   Bell Tetraeder, aus A4 Papier

Versuchswettbewerb 'Grösster Leinenwinkel'

Name	Grad	Platz	Drachentyp
Ralf Maserski	74	1	Delta
Andreas Hartung	72	2	Eddy Variante
Hubert Braun	72	2	Crossdeck
Stefan Gührs	68	4	Roloplan
Hennes Kurbjuhn	60	5	Genkivariante
Susanne Franzbis	55	6	Flachdrachen in Blattform
Unbekannt	55	6	Trippeldelta

Und einige andere, deren Winkel unter dem Messbereich von 50 Grad lag.

Bericht von der Deutschen Meisterschaft

(Jürgen Gutzeit)

ERGEBNISSE LENKDRACHEN

Junior Cup

1.Christian Stahl, Bad Wimpfen	67,96
2. David Unzicker, Schauenburg	64,22
3. Sarah Heinze, Essen	60,81
4. Carsten Leiendecker, Velbert	60,06
5. Sebastian Hoffmann	47,68
6. Matti Hippauf	45,57

Intermediate

1. Wolfgang Neumann, Dortmund	69,65
2. Thomas Zygar, Moers	63,69
3. Rainer Stahl, Bad Wimpfen	63,22
4. Michael Mußmann, Celle	60,17
5. Torsten Neumann, Dortmund	58,42
6. Steffen Sowade, Berlin	53,76

Experienced

1. Hans Christian Burg, Moers	65,16
2. Dieter Dreistadt	62,72
3. Sebastian Daub, Wilnsdorf	58,93
4. Marcel Mehler, Velbert	58,19
5. Thomas Mehler, Velbert	52,82
6. Wolfgang Klein, Dortmund	51,92

Master

1. Jonas Seitz, Absteinach	74,35
2. Andre Babik, Mülheim	74,22
3. Martin Klein, Dortmund	72,88
4. Ralph Bergmeier, Marl	68,65
5. Stefan Maier, Gorxheimertal	67,73
6. Michael Beyer, Feuchtwangen	66,65

Multi-Line

1. John Mitchell, Kirchheim,b. München	66,60
2. Jeanett Braun de Bes, Frankfurt	66,33
3. Norbert Klier, Hof / Saale	60,70

Pairs

1. Up 2 the Sky, Absteinach, Gorxheimertal	79,14
2. Too Reflex, Moers	63,96
3. 24h (Twänti vor Hauers), Brühl	62,28
4. Two Generations, Dortmund	61,52
5. M & M, Velbert	54,20
6. No Name, Hamburg	53,97

Teams

1. Abflug, Eckental-Eschenau	33,10
2. Garuda, Wolfsburg	32,22
3. Cloud Nine, Nürnberg	29,93
4. Reflex, Moers	27,76
5. Watnu, Nümbrecht	25,87

Wer die kompletten Ergebnisse haben will mit den Einzelnoten und dem aktuellen Stand in der Rangliste , kann diese unter der Web-Adresse www.drachensport.de/public/stack erfahren.

ART KITE MUSEUM IN DETMOLD

1988, nach fernöstlicher Devise das Jahr des Drachen, erblickten sie das Licht der Welt, die Art Kites, „Bilder für den Himmel": japanische Drachen, die von den bekanntesten Künstlern der Gegenwart bemalt und gestaltet wurden. Nach einer „Vernissage am Himmel" gingen sie auf Welttournee, besuchten die bedeutendsten Kunstmuseen auf vier Kontinenten und begeisterten Millionen von Menschen.

Wiederum im Jahr des Drachen wird die himmlische Kollektion nach zwölfjähriger Reise um die Welt nun ein festes Zuhause bekommen : Ein ehemaliger, denkmalgeschützter Flugzeughangar in naturnaher, windverwöhnter Lage am Rand des Teutoburger Waldes wird von dem renommierten Hamburger Architekten Prof. Volkwin Marg in ein Museum umgebaut.

Am 1. April 2000 wird das erste und einzige Art Kite Museum der Welt in Detmold eröffnet. Dies wird jedoch kein Museum im herkömmlicher Sinn sein, sondern es soll auch ein internationales Kulturzentrum, mit zahlreichen Programmen und Projekten sein. Es soll Kunst, Natur und Technologie, Ost und West und natürlich Himmel und Erde in Kreativer und innovativer Weise verbinden. Direktor dieses neuen Museums wird Dr. Paul Ebel.

Aus Anlaß der Eröffnung dieses Museums wird das Art Kite Museum am 2. und 3. September 2000 ein großes internationales Drachenfest in Detmold –Hohenloh veranstalten. Hierzu hat das Museum auch einen internationalen Drachenwettbewerb ausgeschrieben. Dieser Wettbewerb ist in 4 Kategorien aufgeteilt : 1. Figurendrachen (Figuren, Gestalten etc. jedoch nicht als stablose Drachen), 2. Trompe L'Oeil (Op Art, Ob im Stil von Vasarely oder Escher, die Lust das Auge zu betrügen ist hier gefragt),

3. High Tech Kites (High Tech Materialien, Innovation) und 4. Himmelsaugen (In der Landschaft vor dem Museum werden während des Festivals drei Figuren erscheinen, jede sehr groß und jede nur für kurze Zeit. Diese drei Figuren sollen von einem Drachen aus fotografiert werden.). In allen Kategorien gibt es Preisgelder zu gewinnen (zwischen 500 und 1.000 Euro). Wer erst im Frühjahr für diesen Wettbewerb meldet wird nicht ausgegrenzt, aber das Museum begrüßt es , wenn die Teilnehmer ihre Projekte bis Ende 1999 mit einer Beschreibung des geplanten Objekts anmelden. Für besonders interessante Beiträge werden Produktions- und / oder Reisekostenzuschüsse gewährt.

Wer genaues wissen möchte, kann sich melden unter :

Art Kite Museum,
Charles Lindbergh Ring 10,
32756 Detmold,
Tel.: 05231 309930,
Fax: 05231 309933,

E-Mail: ArtKite@Detmold.de,
http://www.ArtKite.de

Rdo.

AUSSCHREIBUNG DER 15. DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT FÜR DAS JAHR 2000

In den vergangenen Monaten gab es bei fast allen Vorstandsmitgliedern des DCD Anfragen für die Durchführung der Deutschen Meisterschaften im Jahr 2000. Bei mir reichte das Spektrum von vorsichtigem Erkunden "Was müssen wir denn da machen?" bis hin zur vollmundigen Versprechung "Das machen wir alles perfekt". Auch das Argument "Ich habe das bereits vor drei Jahren angekündigt" war zu hören. Ich bin der Meinung, der Vorstand sollte die Veranstaltung der DM 2000 möglichst früh öffentlich ausschreiben, damit sich interessierte Veranstalter noch in diesem Jahr entscheiden können.

Die DM ist die große jährliche Veranstaltung unseres Clubs, auf der wir den Kolleginnen und Kollegen unserer Zunft sowie den Zuschauern zeigen können wieviel Freude wir daran haben Drachen zu bauen und zu fliegen. Im nächsten Jahr wird der DCD zum fünfzehnten mal engagierten Piloten die Gelegenheit bieten die Drachen zum freien Fliegen und zum Leistungsvergleich in zahlreichen Wettbewerben zu starten. Dazu gehören Wettbewerbsfelder für Lenkdrachen gemäss den Regeln von STACK, eine Demonstrationsfläche für die Einleiner sowie viel Platz zum freien Fliegen.

Die Deutschen Drachenmeisterschaften sollen sowohl für die Drachenfreunde als auch für die Zuschauer ein starker Anziehungspunkt sein um Drachen in ihrem Element zu sehen. Ich persönlich lege grossen Wert auf starke Beteiligung der Piloten auf dem freien Flugfeld, um ständig viel in der Luft zu haben. Die Zuschauer sollen auch im Jahr 2000 wieder Speisen, Getränke und Drachen an den entsprechenden Verkaufsständen erhalten können. Das Nachtfliegen mit Feuerwerk ist fast schon ein Muss für die DM. Soviel nur im allgemeinen.

Zur Zeit erarbeiten wir die Anforderungskriterien in allen Einzelheiten, die der DCD an den potentiellen Veranstalter stellen wird. Die Kriterien sind umfangreich aber notwendig für eine Großveranstaltung dieser Art. Der Zeitpunkt für die Veranstaltung liegt zwischen Anfang September und Mitte Oktober 2000, er sollte jedoch nicht mit dem Termin des internationalen Drachenfestes in Dieppe zusammenfallen.

So ist der Ablauf der Ausschreibung für die 15. Deutsche Drachenmeisterschaft: Jeder Veranstalter, der die DM 2000 durchführen möchte, sowie alle diejenigen, die wissen möchten ob diese Veranstaltung für sie in Frage kommt, meldet sich schriftlich beim DCD. Im Interesse eines raschen Ablaufs können die Anforderungskriterien direkt bei mir unter der Anschrift angefordert werden.

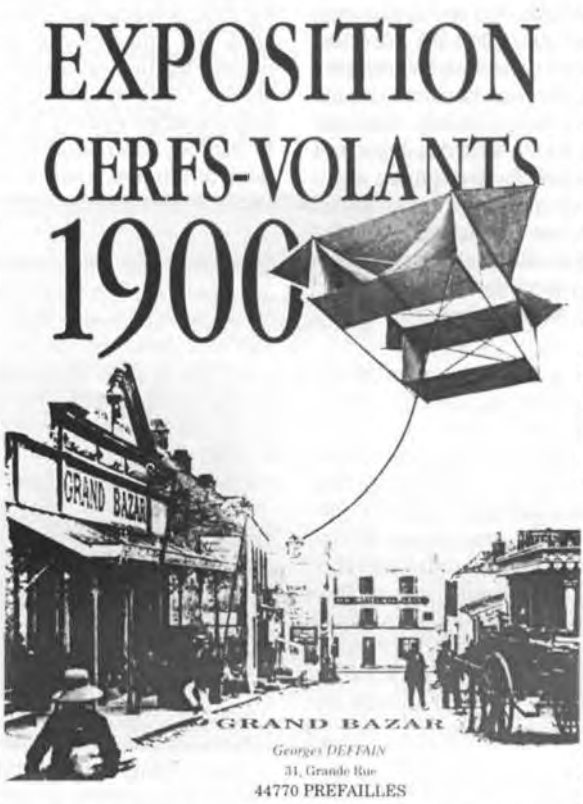
DCD
z.Hd.Peter Wiesemann
Karl– Wagenfeld-Str. 18
48727 Billerbeck

Sofort nach Eingang der Anfrage werden die Anforderungskriterien dem Absender zugeschickt. Jetzt legt der Interessent die Idee seiner Ausführung schriftlich nieder und schickt alles wieder an den DCD, dann ist man Bewerber um die Ausführung der DM2000. Das schriftliche Konzept mit dem entsprechenden Rahmenprogramm ist die Grundlage für die Auswahl des Veranstalters und Austragungsortes durch den Vorstand des DCD. Diese Post sollte mir bis 26.November 1999 vorliegen. Der Vorstand wird dann kurzfristig zusammentreffen und die Entscheidung bis spätestens Mitte Dezember bekanntgeben.

Peter Wiesemann

URLAUB 2000 ...
UND DER HIMMEL HÄNGT VOLLER DRACHEN!

Jetzt, zum Jahresende macht sich bereits manch Einer Gedanken zu den Urlaubszielen und den Drachenfesten des kommenden Jahres. Für die Freunde historischer Drachen möchte ich einen ganz besonderen Leckerbissen servieren.



Prefailles – wo um Himmels willen liegt denn das? Man muß schon eine etwas genauere Karte von Frankreich, dem Golf von Biskaya und der Region südlich der Loiremündung haben, um den kleinen Küstenort zwischen St. Brevin und Pornic zu entdekken. Mein Freund Xavier Cormerais, der alljährlich Ende August das Drachenfest in St. Brevin organisiert, hat mir von der Besonderheit dieses Ortes erzählt und ist mit mir dort hingefahren.

Kommt man in den Ort und findet einen Parkplatz in der Nähe des Hafens, ist man bereits zu weit. Einige Meter zurück in den Ort und dann rechts geht es in die Grande Rue und ein Stückchen weiter auf der rechten Seite liegt der Grand Bazar. Auf den ersten Blick vermutet man hinter der historischen Fassade aus der Jahrhundertwende mit den gepflegten und kunstvoll gefertigten gußeisernen Säulen keinen derart geschichtsträchtigen Ort in Sachen Drachen.

Während Touristen zwischen Postkarten- und Andenkenständern stehen und in dem Geschäft von Haushaltswaren bis Rattengift als auch von Fotoapparaten bis landwirtschaftlichem Kleingerät alles angeboten wird, hängen über den Regalen und über der Neonbeleuchtung Originaldrachen, deren älteste Exemplare bis zur Jahrhundertwende zurück reichen.

Auf einer Empore im hinteren Teil des Ladens liegen auf dem Fußboden zwischen Elektro- und Computerkabeln historische Drachenspulen und Haspeln, denen man den vielfachen Gebrauch deutlich ansieht. Einige der Drachen pendeln im Luftzug des Ventilators und schlagen mit schöner Regelmäßigkeit an die Ketten der daran abgehängten Neonlampen.

Georges Deffain, Eigentümer des Ladens und kundiger Eigentümer dieser wundervollen Drachensammlung, erklärt freundlich und bereitwillig zwischen dem Bedienen seiner

Kunden die Eigenartigkeiten mancher Drachen. Da gibt es zum Beispiel Drachen mit Brandlöchern in der Leinenbespannung. Der Grund: Der rauchende Drachenpionier hat kurzerhand durch das gezielte Einsetzen seines Glimmstengels das Flugverhalten des Drachen beeinflußt. Oder Kastendrachen mit einer Art Netz im unteren Teil – auch unsere Vorfahren waren des Spielens nicht abgeneigt und haben mit einem Ball und dem Drachen eine Variante des Basketballs gespielt. Man sollte diese Idee wieder aufgreifen um zusätzliche Abwechslung auf der Drachenwiese zu haben.

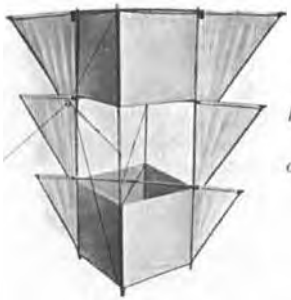
Im Gespräch mit Herrn Deffain stellt sich heraus, daß bereits sein Großvater einer der französischen Drachenbauer war und diese Tradition des historischen Drachenbaus für Universitäten und Observatorien im familieneigenen Unternehmen fortgesetzt wurde bis zum Aufkommen der neuen Materialien wie Nylon und Glasfaserrohre.

Viele Museen, auch aus Übersee, haben großes Interesse an der Drachensammlung von Herrn Deffain bekundet und ihm viel Geld für seine Exponate geboten. Der jedoch verkündete: Jeder kann in meinem Laden kostenlos die Drachen anschauen und da sollen sie auch bleiben! Leider haben sich meine Fotografien der Drachen, die über dem grellen Neonlicht unter der dunklen Ladendecke hängen, sich als nicht abdruckbar erwiesen. Es kann doch jeder, der sich für historische Drachen interessiert, viel besser ein persönliches Bild von diesen wunderschönen Drachen verschaffen.

Text: Peter Wiesemann,
Illustration: Faltblatt Grand Bazar.

ntoinette 1908

uvait enlever une ıme de réclame de grande dimension



L'Aiglo-Photo 1910

Désigné pour la télégraphie sans fil et les observations météorologiques. Surface variable

L'Aigloplan 1909

Médaille d'Or du concours LÉPINE 1909

Le Roi des Airs 1912

Montait à des hauteurs prodigieuses, il pouvait atteindre 2800 mètres

éro-Photo 1903

portait des clichés Tranchées pendant a guerre 14/18

L'Hirondette 1912

Médaille de Vermeil concours LÉPINE 1912 1er Prix concours des MOUTIERS

Bienenbüttel, einige Kilometer südöstlich von Lüneburg gelegen, war Veranstaltungsort des 3. Drachenfestes zugunsten der Michael Stich-Stiftung. 19. September 1999

Es gibt diese untrügliche Zeichen dafür, ob ein Drachenfest ein gutens Drachenfest war oder nur ein Drachenfest. Primäre Zeichen, zugegeben. Aber zu den sekundären Zeichen komme ich später.

Üblicherweise steht unsere Gruppe nach einem Drachenfest immer noch ein Wenig zusammen, wir resümieren über die vergangenen Stunden oder Tage. Wenn das Stehen in den Füssen schmerzt, die Arme schlapp am Körper herunterhängen, die Augen trotz der Sonnenbrille ein Wenig brennen, die Lust, sich für die Rückfahrt ins Auto zu setzen fehlt, das sind die ersten Zeichen.

Wenn es abends früher ins Bett geht als üblich, morgens um 6 die Augen nicht von selber aufspringen, die Zahnbürste schwerer als üblich in der Hand liegt und die Finger Probleme haben, den dünnen Bürstenstiel ohne weitere Anstrengung zu halten, die 13 Stufen die Treppe hinunter nicht tänzelnder Weise wie sonst überwunden werden, Schulter- und Armmuskeln leicht spannen. Das sind untrügliche Zeichen dafür, dass ein Drachenfest das gewisse Etwas hatte, zu aussergewöhnlicher Aktivität zu animieren vermochte.

Hartmut Schoop lernte ich vor einiger Zeit in Lüneburg kennen, wie sollte es anders sein, auf einem Drachenfest. Er fragte mich damals, ob wir nicht Lust hätten, ihn bei der Durchführung eines Drachenfestes als Aktive behilflich zu sein, klar doch, und nun ist es so weit.

Der Frühstücksblick am Sonntagmorgen um 7 Uhr bestätigt, was Hartmut mir am Tag vorher am Telefon berichtet hatte: kein Wind. Naja, das kennen wir ja. Obwohl die Satellitenbilder, die ich mir zuvor besorgt hatte, eigentlich anderes sagten. Die Sonne von Wolken und Nebel verdeckt geht es durch den Elbtunnel, hindurch durch die dichten Nebelschwaden um die Harburger Berge. Eine kurze Pause bei Winsen überrascht dann doch. Trotz - inzwischen - Hochnebels weht eine erstaunliche Brise. Aber Bienenbüttel ist noch nicht erreicht.

Es ist noch nicht einmal ganz 10 Uhr, doch einige Drachen sind schon in der Ferne am Himmel erkennbar. Ungewöhnlich eigentlich wenn ich bedenke, dass die offizielle Eröffnung erst um 11 Uhr sein soll.

Die Wegbeschreibung von Hartmut ist perfekt, und nach einer kurzen Gesichtskontrolle sowie einem freundlichen „ihr seid Drachenflieger?" können wir am Feldrand parken, zwei nebeneinanderliegenden, erfrischend kurzgemähten, Sportplätzen.

Ich begrüsse die schon fliegenden Drachenfreunde aus der Gegend um Uelzen, später würde ich ohnehin nicht mehr dazu kommen, das sagt mir meine Erfahrung aus vergangenen Festen.

Die gerade durch den Nebel schimmernde Sonne taucht die Gemeinde des Feldgottesdienstes in ein verträumt anmutendes, weiches rötliches Morgenlicht. Während Christel sich dort in die Lauschenden einreiht, nutze ich die Gelegenheit und baue sofort meinen Leichtwindrokkaku auf, um wenigstens einmal am Tag einen Drachen oben haben zu können. Tatsache, es weht! Es reicht sogar, die Kamera hoch zu ziehen und das Gesche-

hen, welches sich derzeit eigentlich ausschliesslich um den Gottesdienst dreht, von oben im Bild festzuhalten.

Mittlerweile treffen weitere Drachenfreunde und der übrige Verein ein. Einen solch optimalen Wind kenne ich selber nur in Meeresnähe. Absolut gleichbleibend, ca. Stärke 2 ganz grob geschätzt, vielleicht etwas mehr. Zunehmend. Schnell füllt sich der Himmel mit Drachen und die meisten Drachenpiloten können mehrere Drachen zugleich fliegen lassen, was nicht alle Tage der Fall ist.

Das Fest selber ist zugunsten der Micheal Stich-Stiftung (zu Gunsten aidsinfizierte Kinder) veranstaltet, und so ist der Anteil Kinder hier entsprechend sehr hoch.

Ihnen bieten wir im Laufe des Tages mehrfach unsere Geschichten von den „Sternzeichen" und dem „Regenbogenfisch", der selber allerdings erheblich mit dem Wind zu kämpfen hat; er ist eher die typische Nacht-

flugflauten gewöhnt. Für den Bonbonregen stehen 25 Kg Bonbons zur Verfügung, eine Menge, auf deren Rest wir beinahe sitzen bleiben. Uwes Drachenfähre hat ihren Dienst quittiert. Aber als Drachenflieger ist man bekanntlich einfallsreich, also ist auch das kein Problem.

Dass ich mir gleich zu Beginn beim Aufbau meines Diamantdrachen einen Kohlefasersplitter in die Hand geschossen habe, ist schon lange vergessen. Keine Zeit für Schmerzen. Wir lassen sogar die 3m-Rokkakus fliegen, einer davon ist der unserer Jugendgruppe. Bis zu gemessene 25 Kg Zug berichten von gutem Wind in natürlich nur 100m Höhe. Dieser Rokkaku wird später als letzter vom Himmel geholt, er steht fast den ganzen Tag und wäre sicherlich auch noch die Nacht über gerne oben geblieben.

Abgesehen von zahlreichen durchgeschnittenen und sofort wieder zusamengespleissten Leinen ist das Fazit am Ende des Festes so positiv, dass es wohl auch ein 4. Drachenfest in Bienenbüttel geben wird. Dann vielleicht zwei Tage, mit Nachtflug? Er war für diesen Sonntag kurzfristig abgesagt worden - leider.

Was allerdings zu Denken gab war, dass sich niemand von der Michael Stich-Stiftung blikken liess. Schliesslich ist der Grundgedanke doch der, die Einnahmen ihr zukommen zu lassen. Das war schon ein schwaches Bild und stellt den persönlichen Einsatz aller Beteiligten für diesen speziellen Zweck doch in Frage. Anders der Bürgermeister von Bienenbüttel, er hatte es sich nicht nehmen lassen, um 11 Uhr Morgens das Fest persönlich zu eröffnen.

Könnte ich mir für Drachenfeste etwas wünschen was in Erfüllung ginge, so wäre es solcher Wind, wären es solche Flugfelder und so begeistertes Publikum wie hier, dieses Jahr in Bienenbüttel. MR, DCFlattermann

GEDENKEN AN OTTO BÖHNKE

Nachruf von Wolfgang Bieck

Am 25. Juli 1999 verstarb mein Freund Otto Böhnke aus Testorf, das liegt 14 km nordöstlich von Uelzen. Er war ein Drachenbauer und Fesseldrachen- Luftbildfotograf aus Leidenschaft und starb zu früh im Alter von 62 Jahren. Otto erlag nach längerem Leiden den Folgen eines Herzversagens, welches ihn auf der Heimreise ereilte, nachdem er seine letzten Luftbildaufnahmen in dem europäischen Storchendorf Rührstädt mit seiner neu entwickelten Kamera- Aufhängung, seinem handwerklichen Meisterstück, erstellt hatte.

Otto hatte seine Begeisterung für die Fesseldrachen- Luftbildfotografie vor ca. 10 Jahren entdeckt und sich mit vielen praktischen Ideen, besonders aber durch seine herausragenden Fähigkeiten auf dem Gebiet der Metallbearbeitung, unter den Fesseldrachen- Luftbildfotografen einen sehr guten Namen gemacht. Den Teilnehmern der Fesseldrachen- Luftbildtage 1996 in Bad Bevensen wird die Besichtigung seiner Werkstatt und die Präsentation seiner Ausrüstung, aber auch das blitzschnelle Ausdrehen eines Zahnrades als spontane Hilfe für einen Luftbildfreund, seine Gastfreundschaft und sein unübertrefflicher Humor, trockener als Lüneburger Heidesand, unvergesslich bleiben.

Der Vorsitzende der Japanischen Fesseldrachen- Luftbildfotografie Vereinigung JKAPA, Katsutaka Murooka aus Tokio besuchte Otto, aber auch die Jebe's aus Alaska. Freunde wie Brooks Leffler aus Kalifornien begannen mit dem Studium der deutschen Sprache, motiviert, Otto dadurch besser verstehen zu können, denn sie ahnten, was ihnen entging. Otto sprach kein Englisch, aber sein Wesen als Mensch und seine Fertigkeiten beeindruckten alle die ihn kannten und schlugen jene Brükken, wie sie nur warmherzige, herzensgute Menschen kraft ihrer Ausstrahlung zu schlagen verstehen. Otto war nicht so sehr ein Mann der Worte sondern der hilfreichen Tat.

Otto wird die Früchte seines Wirkens als Mitorganisator der Fesseldrachen- Luftbildtage in Bad Bevensen im Jahre 2000 nicht mehr miterleben dürfen. Seinen Luftbildfreunden wird es jedoch eine Ehre sein, diese in seinem Geiste der Menschlichkeit, des zwischenmenschlichen Verständnisses, der selbstverständlichen Toleranz, der selbstlosen Hilfsbereitschaft und seines Humors, gegen den der Humor eines norddeutschen Bierproduzenten wie ein nasser Schwamm erscheint, zu organisieren und seiner würdig zu gedenken. Mit Otto Böhnke hat uns ein guter Mensch verlassen. Wir vermissen Dich, Otto!

Foto: Michael Haugrund

Aus der Region Nord

Regionalist

Seit dem 01.07.1999 hat unser Club einen weiteren regionalen Ansprechpartner im Norden gewinnen können.
Detlef van den Bergh, Möhlenkamp 2, 24340 Eckernförde, Telefon 04351 / 73 91 40.

Info-Stand:Unser Info-Stand auf dem Drachentreff in Fistel.

Fuchs und Ente

Ralf Beutnagel erzählte im Vorbeigehen die folgende kleine Geschichte: Es war am Sonntag, den 05.09. d. J. auf dem Drachenfest in Detmold. Ralf hatte seinen Carnard-Roller am Himmel, was zu Deutsch nichts anderes bedeutet, als daß er einen Entendrachen flog. Es dauerte nicht lange, da hatten sich zwei Kollegen dazugesellt und auch ihre Enten in der Luft. Da kam auch Harald Prinzler mit seinem Fuchs, das ist ein Sechseck mit entsprechendem Motiv und einem passenden buschigen Schwanz. Die vier am Boden haben sich vortrefflich unterhalten. Auch Fuchs und Enten kamen gut miteinander aus. Nichts und niemand kam zu Schaden. Auf jedem Bauernhof wäre dieses Stelldichein anders ausgegangen. Gu.

Alle Regionen

Der DCD wünscht sich überall dort, wo Drachen gebaut und geflogen werden, einen regionalen Ansprechpartner. So ein Mensch gibt Auskünfte über Drachen und über den Club. Ein Regio-Vertreter ist ein Vermittler und Förderer für Spaß mit Drachen. Regionale Ansprechpartner hat der Club nicht allzuviele. In den folgenden fünf Bundesländern ist diese Lücke besonders groß: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen, Sachsen und Rheinland-Pfalz. Interessierte Clubmitglieder wenden sich bitte an den Regionalkreisbetreuer:
Berndt Schuhmacher,
Martinistr. 87,
49080 Osnabrück,
Telefon 0541 / 43 20 99.

10. HEIDEDRACHENFEST IN OLLSEN/HANSTEDT NORDHEIDE, ODER: SCHADE, DASS ES WEHTE...

Im Laufe der vergangenen Jahre habe ich immer wieder über unser Heidedrachenfest in Ollsen geschrieben. Immer wieder war zu vermelden gewesen: herrliches Wetter, kein Wind, tolle Atmosphäre, prima Flugfeld ...

Wir hatten auch schon einmal ununterbrochen Regen, z.B. im vergangenen Jahr. Na gut, ein, zwei Mal war auch etwas Wind im Spiel gewesen, aber immer so, dass man als Drachenpilot eigentlich nicht von Wind reden mochte.

Diesmal sollte alles anders sein. Schon rechtzeitig gab es ein Programm mit einigen Besonderheiten. Wir verfügen im Verein über zahlreiche Drachen klassischer Bauart: vier Brogden, dann Klüver-, Diamant-, Hargrave-, Cody-, Aerophoto-, Signal-, Kimono-Drachen und so weiter. Die wollten wir auch bei Windstille, mit der wir fest rechneten, vorführen. Aussserdem hatten wir vor gehabt, endlich einmal unser neues Drachenkarussell in der Praxis zu erproben. Da wir hier in der Vergangenheit ja fast immer ohne Wind agieren mussten, gab es eine Höhenfreigabe von 500 Metern. Es würde also genug Möglichkeiten geben, mit diversen Hochstarts auch einen Vorstoss in die ersten Luftschichten der geheiligten Luftfahrt einzudringen. Für endlosen Bonbonregen standen etliche Kilogramm Süßigkeiten bereit.

Aber es sollte anders kommen, es war kaum zu glauben. Es wehte, und zwar nicht schlecht sogar. Nachdem die ersten Drachen nach kurzer Zeit wieder am Boden liegen blieben, war uns eines klar: mit Fliegen würde es wieder nichts werden. Aber es kam schon wieder anders. Der Wind hatte nur schnell um 180 Grad gedreht und frischte wieder auf. Es ging erneut los. In durchschnittlich 200 Metern Höhe erlaubten optimale Windgeschwindigkeiten, die Drachen auch über längere Zeit am Boden zu befestigen. So bauten wir unser Zelt (ein Geschenk unseres ehemaligen Stammtischlokales in Tor-

nesch) auf, begannen mit dem Kinderdrachenbau, Bonbonregen, Fallschirmtierabsprung. Von unseren Geschichten mit Drachen gab es natürlich auch etwas zu sehen. Es war herrlich.

Zeitweise gelang es sogar, die durch die lang stehenden Getreidestoppeln blutig gestochenen Beine zu vergessen (sah bei einigen wirklich schlimm aus!). Die Besucherzahlen waren nicht sooo umwerfend, aber es bewegte sich immer etwas am Feldrand, ein erstaunlich reges Kommen und Gehen, wie ich es selber selten gesehen hatte.

Die Pause vor dem Nachtflug nutzen wir zum ausgiebigen Schmaus (Gewürzbraten mit Krautsalat), mit dem die Freiwillige Feuerwehr Ollsen uns hervorragend auf die späten Stunden vorbereitete.

Frisch gestärkt ging es ans Werk. Oder? Die schwere Beleuchtungsanlage war schon lange aufgebaut, die Sonne verschwunden. Natürlich zusammen mit dem Wind. Na gut, das ist nichts Neues. Nachtflug ohne Wind scheint unser Geschäft zu sein, wir kennen das seit einem Jahrzehnt und können damit durchaus leben. Die erste Geschichte (Die Sternzeichen)

liefen wir offensichtlich gegen den Wind, es war einfach nicht auszumachen gewesen, von wo die Brise kam. Trotz einiger Probeaufstiege. Es folgten die Vorführungen. War das anstrengend! Den Zuschauern gefiel es aber offensichtlich, uns in Windeseile übers Stoppelfelds huschen zu sehen - soweit das im Dunkel überhaupt zu sehen war -, jedenfalls gab es guten Applaus. Aber eher gefielen ihnen wohl doch die Darbietungen. Zur zweiten Geschichte deligierten wir die Zuschauer kurzerhand auf die andere Feldseite; eine schemenhafte Menge dunkler Schatten schob sich langsam am Feldrand entlang. Auch der „Regenbogenfisch" verriet noch nicht eindeutig, was der Wind uns sagen wollte und riss das Publikum wieder zu motivierendem Applaus hin.

Nach unserer Gutenachtgeschichte „La-Le-Lu" war die Luft raus. Bei 28 Grad nachts drei Feldsprints hinzulegen, das war schon eine zermürbende Leistung. Abbau der Beleuchtungsanlage, der an die 40 Drachen, dann ging es entweder zum Schlafen nach Hause oder in die Zelte.

Das gemeinsame Frühstück am Morgen, wir sassen mit 36 Mitgliedern bei Kaffee und frischen Brötchen, gab Kraft. Vom Frühstücksraum aus konnten wir schon leichte Bewegungen der Baumwipfel ausmachen, was hier jedoch erfahrungsgemäß bislang nichts zu sagen hatte. Es wehte tatsächlich! Sofort hing der Himmel wieder voll und erstmals machte es in Ollsen bei Hanstedt so richtig Spass, hier zu fliegen. Ja, es ging irgendwie richtig ans Herz, denn die Ausdauer, 10 Jahre lang ein Drachenfest nahezu ohne Wind zu veranstalten, das setzt Durchhaltevermögen und eine gehörige Portion Optimismus bei allen voraus.

Wieder standen unsere Drachen in etwa 200 Metern Höhe wir festgenagelt. Es reichte für unsere beiden Rotexa-Revolver, die Brogden-Drachen. Einige der grossen Wappenrokkaku flogen einige Zeit lang und machten richtig Arbeit. Unsere „Geschichten mit Drachen" hätten wir an diesem zweiten Tag um ein Haar nicht zeigen könne, weil es doch recht flott wehte. Dafür gaben wir unsere neuere Geschichte von „Frau Holle" zum Besten, ein Jimmy-Pentagon-Ensemble mit herrlichen Applikationen.

Gegen 16 Uhr sollte eigentlich mit der „Sternzeichengeschichte" offizielles Ende sein. Spontan legten wir noch einen über 30-minütigen Rokkakukampf hin, waren dann so platt, dass nichts mehr lief. Mittlerweile hat-

ten 20 Kg Bonbons ihren Besitzer gewechselt, der Kinderdrachenwettbewerb hatte seine zufriedenen Sieger gefunden.

An diesem Abend packte ich meine Drachen in Ollsen erstmals mit einem rundum guten Gefühl ein. Es ging allen so. Wir hatten gezeigt, was wir zeigen konnten, mehr ging wirklich nicht. Nur das Drachenkarussell, das konnten wir nicht benutzen. Schade eigentlich, dass es so geweht hat :-)

MR,
DCFlattermann

DRACHEN-FESTIMPRESSIONEN EINES VEREINSVORSITZENDEN.

Ein Drachenclub ist eigentlich nichts Besonderes, es gibt genügend davon. In einem Mitglied zu sein, ist auch nichts Besonderes. Einer, manchmal der Vorsitzende, macht mehr oder weniger gut die Termine und als Mitglied geht man mit, fliegt den ganzen Tag und einen zweiten Tag, dann geht es wieder nach Hause. Aber was macht der, der den Verein dazu gebracht hat mitzugehen, damit das alles für dich so einfach von der Bühne geht? Auch machst du auf Drachenfesten normalerweise Fotos, um gelegentlich die Erinnerung aufzufrischen, isst gemütlich deine Würstchen. Die folgende Geschichte soll einmal erzählen, welche Erinnerungen derjenige mitnimmt, der üblicherweise keine Zeit hat, Fotos zu machen und in Ruhe seine Würstchen zu essen.

Aber bitte, schickt mir keine Post mit Mitleidsbekundungen, ich komme schon klar damit ...

2. Flugplatzdrachenfest in Stendal am 28. und 29. August 1999

Die Veranstaltung beginnt für mich bereits Anfang des Jahres. 1997 waren wir bereits in Stendal gewesen, hatten dort unsere Drachen gezeigt und offensichtlich einen guten Eindruck hinterlassen. Wir hatten unsere Nachtgeschichten aufgeführt und uns bei widrigem Wind bemüht, alles zu fliegen. Nun ruft Holger Altknecht aus Seehausen mich an, ob wir nicht Lust und Zeit hätten, auch in diesem Jahr wieder zum Gelingen des Flugplatzdrachenfestes beizutragen. Eine Entscheidung, die alle Vereinsmitglieder treffen müssen. So kommt das Thema Stendal bei unserem ersten Stammtisch des Jahres auf den Tisch. Alle sind begeistert, was aber vorerst wenig Gewicht besitzt, denn es ist ein Hobby und jedem kann noch etwas dazwischen kommen. Das Stendaler Drachenfest bekommt damit einen gesonderten Bereich in meiner Organisationsmappe für Drachenfeste zugewiesen. Bestehend aus: Teilnehmerliste, Wegbeschreibung, Kurzinformationen, Kontaktpersonen). Zusätzlich erhält unsere Homepage einen entsprechenden Eintrag. Auch, wenn das Drachenfest noch einige Monate entfernt liegt, trage ich bereits diejenigen von uns in die Liste ein, die definitiv kommen wollen. Auf jedem der folgenden Stammtische sprechen wir kurz über Stendal. In meine Liste kann ich neue Teilnehmer eintragen, andere wieder streichen oder Fragezeichen eintragen. Fragezeichen mag ich nicht, sie ziehen sich bis zum Tag der Veranstaltung als unberechenbarer Eintrag hin.

Zwischenzeitlich bekommt Holger eine schriftliche Zusage von mir, damit er uns fest einplanen kann und auch die Sponsoren des Drachenfestes nicht vor vagen Zusagen stehen.

Es ist Juli geworden. Holger erhält von mir eine Liste aus der hervorgeht, wer Übernachtung benötigt, wer nicht, wie viele Personen zum Frühstück dabei sein werden, wie viele Kinder und Erwachsene, wer zusammen untergebracht sein will, denn einige zelten oder campen und alle wollen morgens natürlich zusammen in der Gruppe frühstücken. Es ist Donnerstag vor dem Drachenfestwochenende. 31 Piloten aus unserem Verein haben ihr Kommen zugesagt. Zur Erinnerung rufe ich jeden noch einmal an, besonders die Fragezeichen in meiner Liste. Meinen Job im Verein mache ich seit 10 Jahren und habe eingeplant, das eine oder andere Fragezeichen schon selber gar nicht mitgerechnet. Trotzdem gibt es jetzt, in letzter Minute, noch Absagen, von denen jede ein Stich ins Herz ist, denn für das was wir dem Publikum zeigen wollen, brauchen wir möglichst das ganze Team.

Letztendlich steht am Freitag Abend fest, dass - Kinder mitgerechnet - 25 unserer Leute da sein werden. Definitiv, darauf kann ich mich verlassen. Kurzfristig erfahre ich am Rande, dass der Transport unseres Anhängers umorganisiert wurde. Schön, dass so etwas in unserer Gruppe läuft, ohne dass ich mich auch noch darum kümmern muss.

Samstag 5.45 Uhr. Der Wecker klingelt. Da alles zurecht gelegt ist, dauert das Beladen des Autos nur eine dreiviertel Stunde, es geht los.

Nach problemloser Fahrt erreichen wir den Flugplatz in Stendal. Die Parkausweise waren nicht rechtzeitig fertig geworden, kein Problem. Wir sind die ersten von uns am Platz.

Frühstück. Kaum beisse ich vom Brötchen ab, ist es vorbei mit der Ruhe. Die ersten Mitglieder kommen. Ich bin sofort in Konversation verwickelt und spüre, dass kein Bissen unbeobachtet in meinen Mund gelangt. Das sichere Zeichen dafür, dass die Veranstaltung angefangen hat. Holger kommt, wir begrüßen uns, ich freue mich ihn zu sehen. Ich esse weiter. Es werden die ersten Fragen die Übernachtung betreffend an mich heran getragen und man wundert sich, dass ich noch immer an meinem Brötchen nage. Ohje, wer denkt morgens um 9 Uhr an Übernachtung? Ich beruhige alle, alles ist perfekt organisiert.

Viele Drachen stehen bereits am Himmel. Holger ruft neudeutsch zum „Briefing". Innerhalb von wenigen Minuten muss mir mein Drachen am Himmel egal werden oder ich jemanden suchen, der auf ihn aufpasst.

Mittlerweile ist unser Auto von den übrigen eingeparkt. Zu wenig Platz auf dem Gelände habe ich den Eindruck? Mich ärgert das, immer das Gleiche. 500 Meter Platz, aber alle einhalb Meter ein Auto. Egal. Beim „Briefing" (blödes Wort) war das Schönste eigentlich, die übrigen „Pilotenchefs" ,oder wie soll ich diese Drachenfreunde nennen?, herzlich zu begrüßen. Fast wie beiläufig erfahre ich, dass der Drachenfreund Otto Böhnke vor Kurzem gestorben ist. Ich bin betroffen, es lenkt mich von der eigentlich wichtigen Besprechung ab. Was ist wichtig, was unwichtig? Ich entscheide mich dafür, dass das zwei völlig unterschiedliche Dinge sind und versuche, mich wieder der Besprechung zuzuwenden. Mein Drachen ist natürlich inzwischen am Boden. Gerade als ich ihn neu starten will, steht der Organisator des Drachenfestes neben mir. Ich freue mich, ihn nach 2 Jahren einmal wieder zu sehen. Ein interessierter Zuschauer findet sich ein, hat einige Fragen, es sieht nicht gut aus für einen eigenen Drachen am Himmel. Schließlich starte ich meinen Drachen doch und schon wieder steht jemand neben mir. Den muss ich kurz abblitzen lassen. Oder lieber meinen Drachen? Es klappt nicht mit dem Drachen und so gebe ich bereitwillig Auskunft.

Erste Fragen nach Essensmarken kommen auf mich zu. Nein, Essensmarken gibt es nicht, bitte versorgt Euch selber. Wie ist es denn nun mit der Übernachtung? ... Alles organisiert, wir sprechen heute Abend darüber.

Holger moderiert vom Feld aus. Er hat Mike mitgenommen. Das erwähnt er immer wieder. Mike habe ich heute noch gar nicht gesehen heute. Ausserdem - ich kenne gar keinen Mike. Und ich wusste nicht, dass Holger so viel reden kann. Meine Frau und meine Tochter stehen neben mir und möchten mit mir zusammen etwas essen gehen. Ich habe Appetit und in diesem Moment steht ein weiterer der Organisatoren neben mir. Die Zeit vergeht, weitere Mitglieder gesellen sich zu der Gesprächsrunde.

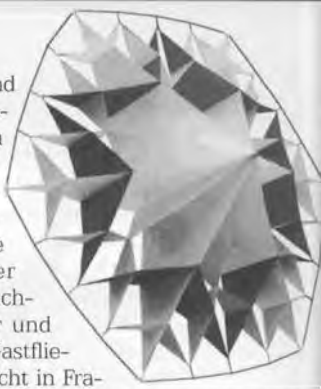
Irgendwann stehe ich wieder alleine auf dem Feld. Ich habe es geahnt. In nach oben sehender Weise habe ich Holger nicht kommen se-

hen. Nun steht er vor mir und drückt mir Mike in die Hand (Bild). Ich soll was zum Verein sagen. Ich lerne Mike kennen, das Mikrofon. Ach so, das ist Mike... Ich erzähle also was über die Kites vom Club - ääh, die Drachen unseres Vereines, und was wir heute so zeigen werden. Derweil ist mein Drachen da oben in Gefahr, denn es weht zwar, aber es ist ein arbeitsträchtiger Wind. Da kommt jemand von unserer Gruppe. Wie ist das denn mit der Verpflegung hier...? Was zeigen wir denn nun wann?

So vergeht der Tag. Zum Glück bekomme ich den Mike - ich meine das Mikrofon - nicht allzu oft in die Hand, es bleiben Minuten zum Fliegen. 18 Uhr, Pause. Die Zuschauer gehen. Mittlerweile habe ich mit fast allen mir bekannten Piloten auf dem Feld etwas geplauscht und neue dazu kennen gelernt. Von meinen vielleicht 60 Drachen konnte ich nur zwei oder drei fliegen lassen, mehr Zeit blieb leider nicht.

Briefing wegen des Nachtfluges. Ich kann mich nicht an dieses Wort gewöhnen. Zwischenzeitlich ist unsere Beleuchtungsanlage aufgebaut. über 8000 Watt gebündeltes Licht. Unser Zelt steht am Wind ausgerichtet - alles perfekt - und ich musste mich nicht darum kümmern. Ich bin schon ein wenig stolz auf die Truppe, nicht nur in diesem Moment.

Wir machen eine Einsatzbesprechung, was wir zeigen wollen und so weiter. Wir entscheiden uns für „Susi und die Schneeflokken" und den „Regenbogenfisch". Vor dieser Entscheidung stand die Aufteilung der Truppe in Beleuchter, Starthelfer und aktive Flieger. Gastflieger kommen nicht in Frage, dann stimmt die ganze Choreografie nicht mehr. Es weht nur ganz schwach.



Vor der Abendbrotpause bauen wir unsere Drachen auf, das gibt ein ruhiges Gefühl. Als Beginn ist 21 Uhr angesagt. Es ist stockdunkel. Wir sind fertig, könnten anfangen. Holger kommt und sagt mir, dass die Musikgruppe, die seit einer Stunde nebenan für Unterhaltung sorgt, zu spät gekommen ist und deswegen länger machen muss. 22 Uhr. Ist's Recht? Das bedeutet eine Stunde Warten im Dunkel, Nichtstun. Es drückt die Motivation und zerstreut die Gruppe etwas in die Nacht.

21.45 Uhr. Wie auf einen Schlag soll es losgehen. Zufällig sind alle am Platz. Drachen zum Startpunkt legen, Leinen lang auslegen. Ich rase zum Auto, hole die CDs mit unseren Geschichten und ausgesuchter Pausenmusik, liefere sie beim DJ ab, kläre mit ihm kurz unsere Planung. Zum Glück schnallt er alles sofort. Mein Autoschlüssel ist weg. Verloren im Gras, im Dunkel. Schlimmer ist, dass er einen schweren Silberanhänger hat, ein liebes und wertvolles Geschenk von meiner Frau. Das muss mir im Moment egal sein. Start. Perfekt. Alles klappt 1A. „Susi und die Schneeflocken" gibt einen enormen Applaus, an dem sich die Zuschauerzahl im Dunkel erahnen läßt. Zugabe wird aus dem Publikum gefordert. Jetzt sind erst mal die anderen mit ihrer Darbietung dran, dann wieder wir. Als Zugabe wollen wir die „Sternzeichengeschichte" und als Abschluss „LaLeLu" zeigen. Ein spontaner Entschluss der Gruppe. Ich freue mich und eine zufriedene Gänsehaut überzieht meine müden Glieder.

Für den als grosse gelbe Scheibe am leicht bewölkten Himmel stehenden Mond kann ich leider nur ab und zu einen kurzen Blick entbehren. Mittlerweile ist die geplante Reihenfolge der Darbietungen durcheinander geraten. Irgend-

wann startet unsere zweite Nachtgeschichte, der „Regenbogensfisch", und der Applaus entschädigt mich dafür, dass ich heute eigentlich kaum zum Drachenfliegen gekommen bin.

Ansich war das Feuerwerk als Abschluss gedacht, doch wegen gesetzlicher Bestimmungen muss es jetzt abgebrannt werden. Für uns bedeutet das, länger machen zu müssen, später in den Schlafsack zu kommen. Ausserdem besteht das Risiko, dass die Leute nach dem Feuerwerk einfach gehen. Kein gutes Gefühl im

Bauch. Aber sie bleiben. Und sie applaudieren weiter, für die anderen Nachvorführungen und für uns.

Nach fast zwei Stunden endet die längste Nachtvorführung, die ich seit langem mitgemacht habe. Das Zusammenspiel unserer Gruppe im Dunkel war perfekt. Alle Einsätze stimmten, die Beleuchtung stimmte, kein Leinensalat, kein Bruch. Kein Regen und kein Tau auf dem Gerät. Wir hatten etwa vierzig Drachen am

nächtlichen Himmel. Jetzt geht die Arbeit erst richtig los. Drachen abbauen, verstauen, Beleuchtung einpacken, CDs vom DJ holen. Mein Autoschlüssel ... Suche im Dunkel, aussichtslos.

Doch er wird gefunden. Ich bin erleichtert, erschöpft, und der wiedergefundene Schlüssel gibt mir wieder ein wenig Kraft.

Kurz vor Mitternacht treffen wir uns am Cafe. Hier sollen diejenigen abgeholt werden, die im Hotel schlafen. Wir sitzen mit den anderen in der Runde und warten. Und warten. Zwischendurch versuche ich bereits mehrmals herauszufinden, wer denn nun die Kolonne leiten soll. Ja, der kommt gleich. Keiner kommt. Immer wieder fragen mich die anderen, wann der denn nun kommt. Ja Mensch, woher soll ich denn das wissen? Ich habe das nicht gemanagt. Ich bin endlos kaputt. Die Kinder nicken schon ein und Missmut macht sich breit. Wir warten nun schon über eine halbe Stunde. Alle fragen mich, was denn nun Sache ist. Leute, ich weiss es nicht. Ich habe das hier nicht organisiert mit den Übernachtungen. Ich gehe wieder los, zum X-ten Mal und versuche

etwas heraus zu bekommen. Ja, der kommt gleich. Schön aber auch. Fast eine Stunde sitzen wir nun und warten, es geht auf 1 Uhr zu. Die ersten beiden unserer Gruppe fahren nach Hause, haben die Schnauze voll. Ich weiss, dass Reden nun keinen Zweck hat, akzeptiere diese Entscheidung. Traurig bin ich, mir könnten die Tränen in die Augen steigen, aber dafür bin ich zu müde. Diese Situation ist das Schlimmste, was mir als Verantwortlichem passieren kann. 11 weitere Mitglieder wollen sich kurz danach anschliessen, ebenfalls nach Hause fahren. Schliesslich kann die Kolonne doch noch Richtung Hotel starten. Erleichtert bin ich deswegen nicht. Nur müde und enttäuscht.

Mir wird klar, dass ich heute - ausser Frühstück - nichts zu Essen bekommen habe. Wollten nicht meine Frau und meine Tochter gestern Mittag mit mir zusammen essen? Doch, ich erinnere mich. Zähne putzen, den Schweiss abwaschen, ab ins Zelt, in den Schlafsack. Es fängt an zu quieken, zu rascheln, zu schaben. Wir stehen mit unserem Zelt auf einem Mäusebau. Die Nacht bleibt unruhig.

Der Sonntag beginnt mit dem gemeinsamen Frühstück, der ersten und wichtigsten gemeinsamen Aktion für einen aktiven Tag. Ich bin froh, das Frühstück nicht organisiert zu haben, denn auch hier läuft es nicht so wie es sollte. Ich höre mir so einiges an, eben als Vorsitzender - aber ich kann es zum Glück guten Gewissens weit von mir weisen. Was ich organisiert habe, lief bisher alles perfekt.

Der angekündigte Städtecup verläuft unübersichtlich. Wir können trotz lauem Lüftchen 23 fliegende Drachen bieten. Nebenan werden auf dem Feld am Boden 23 Drachen über den Rasen getragen und sorgen für Gleichstand in der Bewertung. Unsere Drachenflieger haben mich

gegriffen. Sie wollen unter diesen Umständen auf ein Stechen verzichten, den ersten Preis an die Drachen am Boden abtreten und statt dessen lieber noch einmal die Geschichte vom „Regenbogenfisch" zum Abschied aufführen. Mir kommt die Sache mit den zwei Abgereisten Mitgliedern in den Sinn. Ich fühle mich ungut. Entweder wollen wir einen korrekten Wettbewerb oder gar keinen. Vielleicht habe ich diesen „Wettkampf" aber auch zu ernst gesehen? Wollten wir die Perfektion unserer Nachtvorführung hier weiterführen? Es gibt keinen Entscheidungskampf, plötzlich ist Preisverleihung. Der Preis geht an eine Gruppe, die inklusive Pins 36 Drachen zeigte. Na gut, da müssen wir wohl irgend etwas falsch verstanden haben. Wir dachten, es ging um die Anzahl fliegender Drachen ...

Vielleicht waren wir auch einfach schon zu kaputt.

16 Uhr. Es ist Zeit, einzupacken. Als „Repräsentant" eines Vereines müssen das immer meine Frau und meine Tochter tun. Denn für mich ist es an der Zeit, mich von allen zu verabschieden, und das hat eigentlich immer zur Folge, dass ich den einen oder anderen Drachenfreund leider nicht mehr treffe. Oder ich müsste noch einige Stunden bleiben, oder oder oder. Ich kann nicht mehr stehen. Beine und Füße schmerzen. Als Mitveranstalter hätte ich zwischendurch noch zahlreiche Interviews geben müssen - ich war nur Gast und geniesse diesen Gedanken. Ich habe Sonnenbrand, in zwei Tagen etliche Kilometer auf dem Feld zurückgelegt und plötzlich Zeit zu merken, dass da auch noch Hunger und Durst in meinem Leben sind. Der zweite Tag ohne vernünftige Ernährung.

Im Auto platzt auf der Heimfahrt die Flasche Sekt, die unsere Gruppe als Preis für den 2./3. Platz u.a. bekommen hatte und damit ist das Wochenende perfekt, das Drachenfest ist zu Ende.

Kaum zu Hause angekommen, das Auto ausgepackt und geduscht, kommen die ersten Anrufe ... Drachenfliegen ist halt mein Hobby, und da muss schon etwas Idealismus dabei sein. Warum ich das alles noch mache? Ist doch klar. Am Ende eines Drachenfestes muss ich nicht fragen, ob wir dem Veranstalter

gefallen haben und ob unsere Truppe wiederkommen darf. Er hat es mir schon vorher gesagt. Ich brauche die Truppe nicht zu fragen „na, wie war's denn?". Sie will wieder nach Stendal, kommendes Wochenende zu unserem Drachenfest nach Hanstedt, im kommenden Jahr vielleicht auf zwei Drachenfeste innerhalb von fünf Tagen.

Das spricht Bände. Wenn das Publikum weiss, dass wir drei Nachtgeschichten vorführen werden und schon nach der ersten eine Zugabe will ... ein größeres Lob gibt es für die Gruppe nicht.

Matthias Raabe, DCFlattermann

RUNDE GEBURTSTAGE IM DCD

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir unter Dies und Das über einen runden Geburtstag. Inzwischen hat Berndt Schuhmacher als Regionalkreisbetreuer noch einmal die komplette Mitgliederliste nach runden Geburtstagen in diesem Jahr durchsucht.

50 Jahre

27.02. Hilmar Kühnl, 11.03.Renate Dierks, 01.05. Wolf- Dieter Gornik, 02.05. Hans-Michael Huck, 10.05. Werner Konrad Gornik, 0906. Hubertus Caspers, 11.06. Rolf Sturm, 20.06. Claus F. Weidmüller, 11.07. Johann Henghuber, 13.07. Berndt Schuhmacher, 14.07. Hans-Jürgen Backes, 20.08. Dieter Gochermann, 31.08. Kurt David, 31.08. Heiner Steggewentz, 18.10. Rudolf Hertle, 21.10. Dieter Szambowski, 13.12. Udo Rudolph,

60 Jahre

01.04. Hanna Beutnagel, 11.06. Willi Koch, 30.06. Aribert Wend, 27.07. Helmut Schmitz, 19.10. Hans-Jürgen Voshage,

70 Jahre

11.03. Erhard Hössle, 09.11. Else Becker

BAUANLEITUNG "CHIEN DE PLAGE" DER STRANDHUND

Text und Foto: Peter Wiesemann

Kugelfische, Kugeln, kugelförmige Raupen oder Fußbälle gibt es bereits seit längerer Zeit als Leinenschmuck und Windspiel. Formeln für das Erstellen von Kugelsegmenten sind – im niederländischen "Vlieger" oder im französischen "le lucane" veröffentlicht worden. Für alle, die sich bislang noch nicht damit befaßt haben, sind die notwendigen Berechnungsgrößen am Ende des Artikels aufgeführt.

Alle Windspiele dieser Art haben bisher Eines gemeinsam: eine ggf. mit Gaze versehene Lufteintrittsöffnung im vorderen Bereich, die häufig die Form unterbricht. Beim letzten Drachenfestival in Dieppe hat der Franzose Alain Roebillard ein einfaches und geniales Ventilsystem vorgestellt, welches einerseits die Luft nur sehr langsam wieder austreten läßt und andererseits die Form der gewählten Figur vollständig erhält. Er hat dieses Ventilsystem in eine Stoffkugel eingebaut und diese wie einen Hund an der Leine geführt, daher der Name Strandhund. Der Nachbau der Kugeln ist für nicht kommerzielle Zwecke gestattet.

Ich selbst habe im vergangenen Winter etliche Kugeln nach diesem Prinzip nachgebaut und in der diesjährigen Drachensaison entweder zur Freude der Kinder mit einer jeweils 5 mtr. langen Leine in Gruppen von 4 – 5 Kugeln zum Spielen direkt auf dem Boden plaziert oder als Zweier- bzw. Dreiergruppen in der Drachenschnur befestigt, die dann in der Luft mit heftig klatschenden Geräuschen aufeinander prallten.

Gut geeignetes Material für diese Kugeln ist Polyestergewebe mit ca. 60 gr./m², aus dem normalerweise Sportbekleidung gefertigt wird. Dieses Material ist einseitig beschichtet und dadurch undurchlässig für Luft und Wasser. Der Vorteil gegenüber Spinakernylon ist neben einer ausgeprägten Farbbrillianz die Knitterfreiheit des Gewebes. Die Kugeln lassen sich einfach zusammenknüllen und sind nach dem Auspacken schnell faltenfrei und knistern auch nicht im Wind. Dieses

Material wird in der Regel mit einer Breite von 1,50 m angeboten.

Die besten Erfahrungen habe ich bislang mit Kugeln von ca. 80 cm Durchmesser gemacht, die aus 12 Kugelsegmenten genäht wurden und insgesamt 4 Ventilklappen besitzen. Die Kugeln blasen sich ebenfalls gut mit 3 Ventilklappen auf.

Die Ventilklappen bestehen aus einem langen äußeren Paneel und einem kurzen inneren Paneel. Das lange Paneel wird vor dem Zusammennähen der Segmente an der geraden Kante gesäumt, das kurze Paneel bleibt ungesäumt.

Ich habe jeweils ein Ventilsegment zwischen zwei normale Kugelsegmente genäht. Dabei ist darauf zu achten, daß die gerade Kante des kurzen inneren Paneels völlig glatt auf dem langen äußeren Paneel liegt, weil sonst später das Ventil nicht richtig schließt und der Rückstau der eingetretenen Luft nicht optimal gewährleistet ist.

Zwei dieser Baugruppen ergeben zusammen jeweils die Hälfte der Kugel. Die zwei Hälften werden zum Schluß mit den Innenseiten nach außen übereinandergelegt und miteinander vernäht. Dabei ist vorne auf der Hälfte, auf der sich die Ventilklappen befinden dort wo sich alle Segmente treffen eine Doppelschlaufe mit einzunähen. Die eine Seite der Schlaufe muß nach außen und die andere Seite nach innen ragen. Auf der gegenüberliegenden Seite hinten ist eine Schlaufe aufzunähen, die später innen in der Kugel ist.

Zwischen den beiden später innen liegenden Schlaufen wird eine Schnur verknotet, die zusammen mit den Schlaufen in der Länge dem gewählten Durchmesser der Kugel entspricht. Dadurch wird die Kugel später in Form gehalten. Danach wird durch eine der Ventilklappen die gesamte Kugel von links nach rechts gezogen und an der vorn nach außen stehenden Schlaufe die Leine für die Befestigung der Kugel geknotet. Fertig ist der Strandhund. Die Kugel bläht sich mit etwas Starthilfe durch Aufhalten einer Ventilklappe auch bei wenig Wind rasch auf und tanzt dann auf dem Boden.

Wie zu Beginn erwähnt, die Berechnungswerte, wie sie zum Erstellen von Kugeln nach den Apfelsinenschalenprinzip notwendig sind:

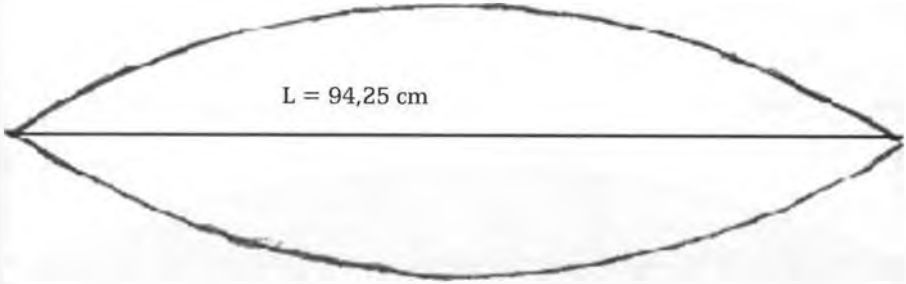
Durchmesser: 1,0
Segmentlänge: 1,571
Länge des äußeren Ventilsegmentes: 1,14
Länge des inneren Ventilsegmentes: 0,64

Anzahl der Segmente	Radius (R)	Breite (B)	10 % und 90 %	20 % und 80 %	30 % und 70 %	40 % und 60 %	50 %
8	1,67	0,393	0,0736	0,1284	0,1665	0,1889	0,1963
10	2,04	0,314	0,0580	0,1020	0,1328	0,1510	0,1571
12	2,42	0,262	0,0480	0,0846	0,1104	0,1258	0,1309
14	2,80	0,224	0,0409	0,0723	0,0946	0,1078	0,1122
16	3,19	0,196	0,0357	0,0632	0,0827	0,0943	0,0982
18	3,58	0,175	0,0317	0,0561	0,0734	0,0838	0,0873
20	3,97	0,157	0,0285	0,0504	0,0661	0,0754	0,0785
25	4,94	0,126	0,0227	0,0403	0,0528	0,0603	0,0628

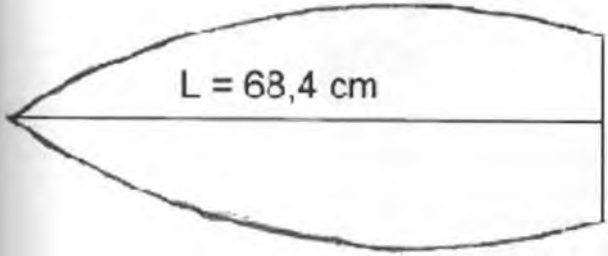
Berechnungsbeispiel der Segmentschablone einer Kugel von 60 cm Durchmesser, bestehend aus 14 Segmenten:

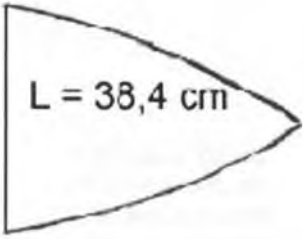
a.) durch Zeichnen des Segmentbogens mit einem überdimensionalen Zirkel aus zwei Holzleisten:

Länge des Segmentes: 60 cm x 1,571 = 94,25 cm

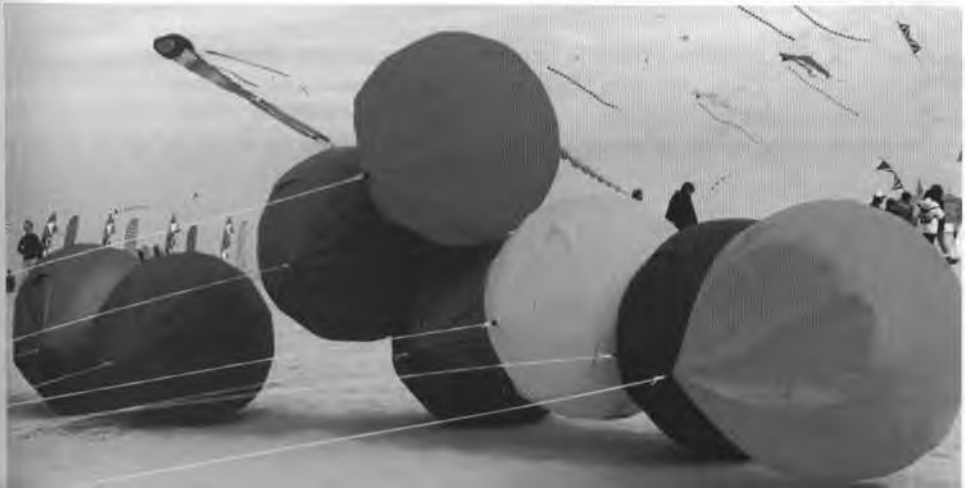


Breite (B) des Segmentes: 60 cm x 0,224 = 13,46 cm
Radius (R) für das Zeichnen des Segmentbogens: 60 cm x 2,80 = 168,30 cm





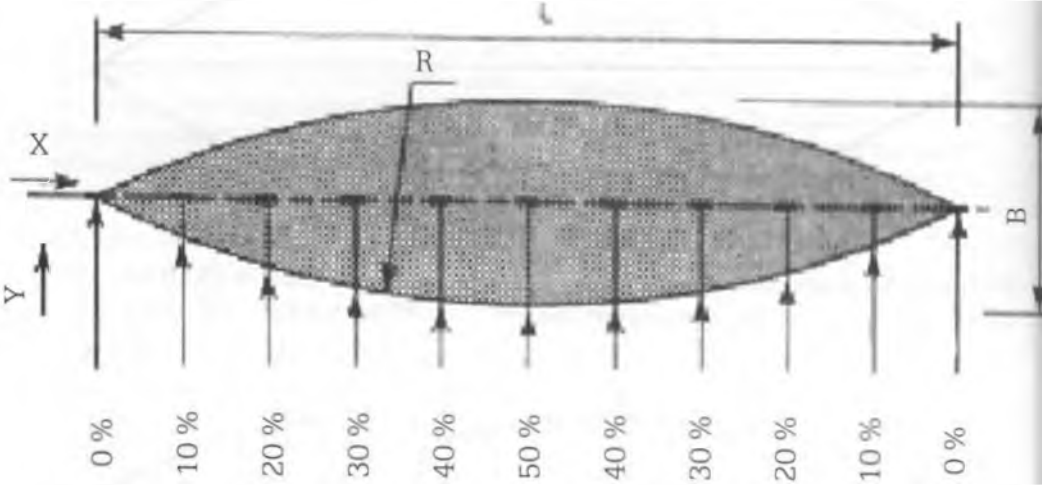
Länge des inneren Ventilsegmentes: 60 cm x 0,64 = 38,4 cm
Länge des äußeren Ventilsegmentes: 60 cm x 1,14 = 68,4 cm



b.) durch Verbinden errechneter Punkte auf dem Segmentbogen:

Wer den Platz zum Erstellen des Segmentbogens per Zirkelschlag nicht hat, kann die Schablone für die Segmente durch Verbinden der nachfolgend errechneten Punkte erstellen.

Halbe Segmentbreite bei x % auf der Mittelachse:



Bei 10 % und 90 %:	60 cm x 0,0409 = 2,454 cm
Bei 20 % und 80 %:	60 cm x 0,0723 = 4,338 cm
Bei 30 % und 70 %:	60 cm x 0,0946 = 5,676 cm
Bei 40 % und 60 %:	60 cm x 0,1078 = 6,468 cm
Bei 50 %:	60 cm x 0,1122 = 6,732 cm

Bei allen vorgenannten Maßen und Berechnungen wurde keine Nahtzugabe eingerechnet. Die Nahtzugabe ist individuell nach dem Zeichnen der Schablonen hinzuzufügen. Bei dem Polyestergewebe reichen 0,7 bis 1,0 cm.

Die Berechnungswerte wurden mit freundlicher Genehmigung aus dem Magazin "Vlieger" entnommen.

Erlebnisse des Südseeinsulaners

Keitalongi bei den Seltsamen Drachenleuten

Mein lieber Onkel Bhwana Keita,

viele Grüße und Neuigkeiten sende ich Dir auf die Palmeninseln aus dem fernen Germanistan. Ich hoffe, es geht Euch allen gut. Ihr braucht Großvater nicht mehr zu suchen. Er ist bei mir und erfreut sich bester Gesundheit. Er traf gleichzeitig mit den neuen Glückskokosnüssen ein. Gerne hätte ich die Glücksfrüchte einen halben Mond (zwei Wochen) früher gehabt. Der Weg zu meinem neuen Drachenmeistergrad zweiter Klasse war ohne die kraftvolle, ordnende Macht der Nuß voller Mühsal und sehr entbehrungsreich.

Die Eingeborenen hier haben als Glücksbringer kleine, rote Krabbelkäfer mit schwarzen Punkten und rote Pilze mit weißen Tupfen. Beide sind aber nicht sehr wirksam. Bei heftigem Gebrauch leidet ihr Äußeres stark.

Ohne die haltbare Glücksnuß machte mir die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft der Dezedeler (Drachensippe) sehr zu schaffen. Unvorhergesehene Ausgaben belasten mich noch immer sehr. Der Meistertitel hat den Demarkvorrat für Notfälle dramatisch verringert.

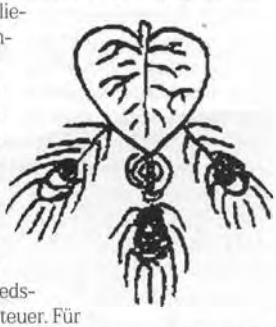
Wie schon im vorigen Jahr war es meine ehrenvolle Pflicht, die Leinenfliegertradition unserer Insel zu vertreten. Den Brief, der mich von den Eingeborenen erreichte, verstand ich als Einladung für ihren Fliegewettbewerb. Er kam sehr spät. Nur noch einen halben Mond (s.o.) Zeit blieb für den Bau eines neuen Meisterdrachens. Das machte mir starke Sorgen, denn noch wußte ich nicht, wie er aussehen sollte. Meine schlafende Windseele gab keinen Rat preis. Das Wettbewerbsfliegerregelbuch, das ich bei Nacht unter mein Schlafkissen legte, konnte sie nicht munter machen. Trankopfer, Windritual halfen auch nicht, sie zu beleben. In der Not mußten die Glücksbringer der Eingeborenen herhalten. Ob lebend oder getrocknet, roh oder gekocht, auch in großen Mengen genossen, brachten sie mir keine Erleuchtung. Im Gegenteil. Nachdem in der Krankenhütte mein Magen mit einem Schlauch gesäubert worden war, fühlte ich mich ganz und gar nicht gut. Es geht eben nichts über anständige Glückskokosnüsse. Ich brauchte die Hilfe des großen Weltatems (Wind).

So wie der Tohunga (Medizinmann, Windschamane) mit dem großen Wehgeist Verbindung knüpft, der bei Sorgen und Krankheit helfen soll, so schrieb auch ich magische Worte auf ein Baumblatt, band einen Faden daran und ließ es im Aufwind (wörtlich: kleiner Wehgeist) des Hüttenfeuers fliegen wie einen Drachen, damit der Windgeist meine Wünsche gut lesen kann. „Innovation, Design, Konstruktion!" Immer wieder die gleichen, geheimnisträchtigen Worte aus dem Fliegerregelbuch murmelnd, verbrauchte ich viele Glückskäfer. Das half. Meine Windseele erwachte und zeigte mir, dass die Lösung meiner Probleme direkt vor meiner Nase lag. Besser gesagt, flog sie direkt über mir. Tchungas Baumblattwindflieger!

Drachen aus nachwachsenden Rohstoffen sind in der von künstlichen Häuten und Stäben geprägten modernen Fliegewelt der Eingeborenen sehr selten. Fliegende Blätter hatten die Preisrichter bisher noch nie bewerten müssen. Die Neuheit würde viele Wertungspunkte bescheren. Das sich im Flug so schön formende Laubblatt und zusätzliche schillernde Vogelfedern sorgen für gute Flugeigenschaften und Schönheitspunkte. Die Fliegeprüfung vor den strengen Richteraugen würde Dank meiner guten Beziehung zum Windgeist bestimmt gut gelingen und auf die Geschicklichkeit meiner Hände beim Bauen konnte ich vertrauen.

Wie ein Perlentaucher, dessen Atemblasen zur Wasseroberfläche emporsteigen, sprudelte meine befreite Windseele immer neue Einfälle in den Kopf: Ein Tchungadrachen sollte in der Flachdrachenklasse starten. Drei Tohungaflieger in einem Gerüst aus Blattstielen, wären etwas für die Zellendrachenklasse und mehrere aufgereiht auf eine einzige Flugleine, ergeben einen Kettendrachen. Auf einer Wegzeige Karte hatte ich entdeckt, dass ein Fließwasser (Weser) unmittelbar an der Wettbewerbswiese vorüber fließt, so dass die Anreise mit dem Einbaumboot möglich war und ich mit dem werbenden Unterwassertanz der paarungssuchenden Perlentaucher unserer Inseln, in der Offenen Klasse antreten konnte.

Sogleich sandte ich meine Anmeldung für die vielen Startklassen ab und machte mich an den Meisterdrachenbau. Die Materialbeschaffung kostete viele Demark, denn auf keinem Pflanzenabfallhaufen waren die gewünschten, schönbunten Segel für die Blattdrachen auffindbar. Auch im Pflanzensammelgarten, der im vorigen Jahr so treffliche Pandanusblätter bereit hielt, waren alle Bäume und Sträucher langweilig grün. Ein Trockenblumenhändler lieferte endlich die eleganten, farbigen Bughinablätter und schillernde Perlmuttfedern des Schönradschreiers (Pfau), die ich wollte. Demark im Gegenwert von dreißig Hustenkrautschachteln kosteten sie mich. Die Taucherbrillen für die Schiedsrichter waren auch sehr teuer. Für einen Meistertitel muß man Opfer bringen, sah ich ein und aß nur noch einmal am Tag.



Der Wehgeist hatte mich stark beseelt. In meinem Kopf rauschte ein Blätterwald voll guter Drachengedanken. Meine Windseele übertönte das Magenknurren und gebar viele Neuerungen im Blattdrachenbau: Das wiederverwendbare Klemmgerüst für unterschiedliche Blattgrößen. Vogelfedern bei denen durch das Verschieben kleiner Ringe der Windwiderstand veränderbar wird. Einen Kreuzpunktwinkelbildner aus Eisenhaar (Draht) für die empfindlichen Federenden. Einen Stellstab für den feingliedrigen dreifach Tohungazellendrachen und viele andere Gedanken. Während die Hände Blattstiele feilten, tanzten die Gedanken viele Male den Wassertanz der Perlentaucher in der offenen Klasse. Die Drachenkunststücke, wie den Delphinsprung, die Hairolle oder den Vielfachplumpser, galt es in eine eindruckvolle Darbietung einzubinden. Die Hula-Hulatänzerinnen mit hin- und herschwingenden Hüften würden sicher Zusatzpunkte einbringen. Sechs von ihnen könnten in meinem Einbaumboot Platz finden.

Germanistanifrauen und Mädchen, die ich auf der Straße ansprach, um sie zum Mitkommen zu überreden, liefen jedoch schreiend fort, wenn ich ihnen den Hüftschwung vorführte und erklärte, dass ich ganz dringend sechs von ihnen brauche. Manche sprachen böse Worte und schlugen mich sogar. Auch die lockende Versprechung, dass sie meine (Glücks-)Nüsse streicheln dürften, beruhigte sie keineswegs. Im Gegenteil, schickten sie sogar grüne Ordnungshüter zu mir, weil ich ein Sittenstrolch wäre.

(Anmerkung: Wir kürzen den Brief an dieser Stelle etwas. Keitalongi beschreibt im weiteren in der ihm eigenen blumigen Art sehr hübsch den „Besuch" eines Sondereinsatzkommandos der Polizei in seinem Wohncontainer.)

Die auf mir knieenden Sittenhüter waren schließlich überzeugt, dass mein (An)Werbeverhalten harmloser Natur war und ließen mich frei. Sie machten mir aber zur Auflage, dass ich doch bitte schön unter dem Bastrock ein Lendentuch zu tragen hätte.

Die Zeit lief mir davon. Die Hoffnung auf eine Hula-Hulatanzgruppe gab ich auf und arbeitete Tag und Nacht an den Meisterdrachen. Immer schöner wurde mein Blattwindflieger. Die schwarz eingefärbten, dünn gespaltenen Stengel sahen aus wie einheimisches „Haiteck". Ich bügelte auch die letzte Falter aus den Blättern, kämmte sorgfältig die Vogelfedern und malte kleine rote Schwarzpunktkäfer als Glücksbringer darauf, um die Augen der Schiedsrichter zu betören.

Die fertigen, empfindlichen Meisterschaftsdrachen wollte ich nicht den Unwägbarkeiten einer Bootsreise aussetzen und vertraute sie dem einheimischen Drachenfliegermann an, der schon im vorigen Jahr als Fliegevertretung an meinem dritten Meistergrad mitwirkte. In seinem blechgeschütztem Petroleumfahrwagen reisten die Blattflieger sicherer als in meinem Kanu. Das war eine gute Entscheidung wie sich später herausstellte.

Mit meinen letzten wenigen Demark und vielen Notglückskäfern im Brustbeutel, belud ich das Einbaumboot mit den Taucherbrillen, fing mir einen kräftigen Zugvogel als Außenbordantrieb und ruderte über die vielen großen und kleinen Wasserpfade Germanistans den Drachen hinterher, bis ein großes Tor den Wasserweg versperrte, vor dem viele Frachteisenboote auf Einlaß warteten. Das Hindernis verwundert. Hieß es doch, die Germanistani hätten alle Grenzmauern und Zäune, die ihr Land teilten, beseitigt. „Das ist die westliche Tür!" (Porta Westfalica) mutmaßte ich. „Dahinter

beginnt der große Weserfluß in den ich abbiegen müßte." Nach der Hüttensiedlung „Minden" sollte gleich am Ufer die Wettbewerbswiese liegen. Am Himmel war aber noch kein einziger Windflieger zu entdecken.

Die Wassertür öffnete sich. Im Schatten eines der Eisenschiffe schlüpfte mein kleines Boot hindurch. Erschrocken sah ich mich plötzlich wie in einem tiefen Brunnenloch zwischen himmelhoch aufragenden Mauern gefangen, als sich das Tor hinter mir schloß. Voller Angst verbrauchte ich eine Menge Glückskäfer und flehte den Wehgeist um Befreiung an. Onkel Bhwana Keita, Du wirst nicht glauben wollen

was geschah! Der Luftgeist kämpfte mit dem Wassergeist. Das Wasser rauschte wild und die Mauern um mich herum versanken langsam in den Fluten. Vor Grausen biß ich ein großes Stück aus meiner Bordwand. Vor mir öffnete sich eine zweite Tür, durch die ich so schnell es ging hinaus ruderte. Die Männer in dem Eisenschiff, die mit mir gefangen waren, schienen keine Furcht gehabt zu haben. Sie hatten alles gelassen beobachtet und erklärten mir, dass ab hier der mittelländische Wasserpfad (Mittellandkanal) beginnt, die schrecklichen Mauern hinter uns ein Schiffhebewerk wären und mein Ziel am Weserwasser noch weit entfernt liegt.

Sie halfen, meine Zähne aus der Bordwand zu befreien, mit denen ich mich noch immer krampfhaft festhielt. Die Einladung der Eisenschiffmänner den Einbaum ins Schlepp zu nehmen, kam mir sehr gelegen. Während unserer gemeinsamen Fahrt lauschten Sie aufmerksam meiner Erzählung von den schönen Kokospalmeninseln und von dem Meisterfliegerwettbewerb zu dem die Reise führen sollte. Auch von meiner Vorstellung in der Offenen Klasse hörten sie und dass mir die Frauen dafür sehr fehlen würden. Erst verstanden sie nicht, aber als ich zur Erklärung meinen Unterkörper hin und her bewegte, schienen sie zu begreifen. „Willst Du 6?" fragen sie. „Ja, ja, das wäre genau richtig", erwiderte ich, „aber ich wäre auch mit weniger zufrieden."

Die Wegbeschreibung die sie mir gaben, führte zu einer Straße mit roten Laternen unter denen viele hübsche Mädchen standen. Sie waren viel freundlicher zu mir, als die Frauen, die ich früher angesprochen hatte. „Ich brauche dringend sechs von Euch!" sagte ich und machte meine schönsten Hüftschwünge. Sie sahen auf meinen Bastrock und schickten mich zu einer Frau von der sie sagten, sie würde „Rote Lola" heißen und dass ich bei ihr auch 6 bekäme. Sie sei die Fachfrau für die „Perversen". Das ist ein seltsamer Name für eine Tanzgruppe, dachte ich. Die Farbe Rot wird in Germanistan als Glückszeichen angesehen, das wußte ich inzwischen, viele Leinenflieger wurden in der Farbe Rot gebaut. Ich sah den Namen der Frau als ein gutes Vorzeichen für die Erfüllung meiner Träume. Ob die Rote Lola wohl schwarze oder weiße Punkte haben würde?

(Anmerkung des Übersetzers: An dieser Stelle kürzen wir wieder ein wenig. Nicht zuletzt wegen sittlich, moralischer Bedenken. Da es sich nicht um Drachengeschehen handelt, gehen wir davon aus, dass es die Leser langweilen würde. Nur so viel sei verraten: Die Rote Lola war nicht rotweiß gepunktet, hatte aber einen Hüftschwung zu bieten, der Keitalongi sehr befriedigte. Er bekam zwar sechsmal 6, aber keine sechs Tanzgirls für seine Drachenshow. Lola gab ihm Nachhilfeunterricht und ließ sich viele teure Extras einfallen, die viele Demark kosteten. Da sie auch Einbäume, Glücksbringer und Zugvögel mit leichten Gebrauchsspuren in Zahlung nahm, hatte unser Freund nun ein mächtiges Geld-, Transport- und Zeitproblem. Lola war nett. Die Taucherbrillen für den Wettbewerb durfte er behalten. Weiter im O. Ton!)

Meine Reise dauerte länger als erwartet. Der Bau eines Floßes kostete mich einen weiteren Tag. Als ich mühsam rudernd das nächste Wassertor erreichte, paßte es nicht hindurch. Kurz entschlossen band ich den Bastrock enger, schnallte die Taucherbrillen um den Bauch und schwamm der verlorenen Zeit hinterher. Vielleicht hätte ich es rechtzeitig geschafft, wenn ich

eine Glückskokosnuß gehabt hätte, aber am folgenden Wassertor schickte man mich zurück. Ich war zu weit geschwommen und hatte wohl einen ganzen Fluß völlig übersehen. Mein Wasserweg hatte aber weder einen Zufluß noch eine Abzweigung gehabt. Keine Hinweisschilder zeigten den Weg zum Fliegeplatz. Wie konnte ich ahnen, Onkel, dass die Germanistani einen Wasserlauf über eine Brücke fließen lassen können, unter der ein anderer Fluß hindurchströmt, ohne dass sich beide Wasser mischen. Ein Vogel, der meinen Wasserweg unterflog, hatte mich auf den Weserfluß unter mir aufmerksam gemacht. Ich sprang ohne Zögern in die Tiefe. Die Zeit floß mir davon. Große Eile war geboten.

Der neue Fluß war sehr flach und schmeckte nicht gut. Wieder verstrich viel Zeit, bis jemand meine zappelnden Beine sah und meinen Kopf aus dem Uferschlamm befreite. Das Wasser war braun und undurchsichtig. Die Schiedsrichter würden Mühe haben, meine Unterwasserfiguren zu verfolgen, ging mir durch den Kopf. Der Fluß hatte sich mit der Zeit gegen mich verbündet, mir schien, als ließe mich der Fluß bergaufschwimmen.

Die Reise hatte ein Ende, als über dem Ufer ein Windflieger in der Luft tanzte. Zu meinem Erstaunen war es ein Tohungadrachen. Der himmlische Wegweiser gehörte zu meinem vertrauten Drachenmann, der auf mein Kommen gewartet hatte. Neben ihm stand noch ein anderer Mann. „Wo sind die anderen?" war meine erste Frage, denn nirgendwo waren andere Leinenflieger zu sehen. „Die Meisterschaft ist gelaufen!" klärte er mich auf. Sofort wollte ich hinterherschwimmen um sie noch einzuholen, aber er hielt mich zurück. Der Ort war richtig, aber ich war hoffnungslos zu spät gekommen. Alle Wettbewerbe waren vorbei. Alle Schiedsrichter abgereist. Alle Meistertitel vergeben. - Oh, wie war mein Jammer groß. Alle Arbeit, alle Mühsal war umsonst gewesen. Die vielen Taucherbrillen vergeblich gekauft, die Drachen teuer bezahlt. Für Nichts!

Mein Drachenfliegermann hatte Trost für mich. Meine Drachen, mit denen er voraus gefahren war, hatten alle am Wettkampf teilgenommen! Auf meinen lieben Vertreter war wieder mal Verlaß gewesen. All die Kinder meiner Windseele, denen meine Hände Gestalt gaben, hatte er vorgestellt und mit dem Dreifachtohunga die Schiedsrichter davon überzeugt, dass ich, Keitalongi, ein guter Baumeister bin und zum Drachenmeister zweiten Grades aufsteigen sollte. Meine Freude darüber war sehr groß.

Der Schatztruhenverwalter der Drachensippe hatte auch auf mich gewartet und streckte seine Hand aus. Mit Dankesworten schüttelte ich sie. Danach hielt er aber seinen Arm noch immer ausgestreckt hin und sagte, dass ich noch das Startgeld für alle Klassen zu zahlen hätte, in denen meine Drachen geflogen waren. Ich hätte wohl das Kleingedruckte nicht gelesen. Plötzlich fühlte ich mich sehr, sehr müde.

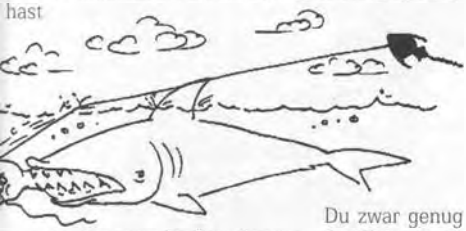
Der Geldverwalter wollte keine Taucherbrillen in Zahlung nehmen, ebensowenig einen Bastrock. Den Rückkaufwert eines Drachenordens hielt er für sehr gering. Meine Windseele stöhnte auf. Woher kam das Gefühl Verlierer zu sein, obwohl ich gewonnen hatte? Was machen die Eingeborenen mit den Gaben des Windgeistes? Die Freude auf seinen weitgereisten Atem, mit den schönsten Drachen reiten zu können, machten sie abgabepflichtig! Darum

also sind bei einer Deutschen Meisterschaft so wenig Drachen am Himmel und man trifft nur wenige lachende Meisterflieger. Sie trauern ihrem Geld nach! Jede kurze Flugzeit vor den Augen der Schiedsrichter, kostet Sippenfreunde Flieger den Wert von etwa acht Schachteln Hustenkraut.

Diejenigen, die Meistergrad und Drachenorden gewinnen, haben ihn selber bezahlen müssen. Das Startgeld ist für die anderen, die nicht Erfolgreichen, verloren = weg! Weil sie nicht gewonnen haben, werden sie mit dem Verlust ihres Fliegegeldes bestraft. Kein Mensch

kann sich freuen, wenn er einen Verlust erleidet. Warum nur vertreiben die Drachenleute die Freude und das Lachen von ihrem Windfest?

Onkel, wenn Du Deine Hand in die Lagune halten würdest, weil sich ein großer Schnappfisch (Hai?) darin festbeißen soll, damit Du ihn ins Boot ziehen kannst, dann hast



Du zwar genug zu essen wenn Du ihn erbeutest, aber Deine Hand wärest Du los. Schaffst Du es nicht, den Fisch ins Boot zu ziehen und er nimmt Deine Hand mit sich, dann hast Du nichts zu essen und hast Deine Hand zusätzlich verloren. In keinem der beiden Fälle würdest Du anschließend lachen sagen: „Der Fischfang hat mir heute viele Freude bereitet!"

Auf meinen Orden tropfte braunes Flußwasser. Ich fror, war hungrig, müde und allein in einer fremden Welt. Mein mitleidiger Drachenfreund handelte mit dem Geldverwalter. Er zahlte ihm, was ich schuldete und erlöste mich. Zusammen mit meinen Meisterdrachen brachte er mich in seinem Fahrwagen zurück zu meinem Wohncontainer. Während der Fahrt zitterten die Drachen in meinen Armen, als träumten sie noch vom Wind und die Augen ihrer Perlmuttfedern hatten manchmal die Türkisfarbe der Lagune daheim. Das war der Moment, in dem ich wußte: „Mein Drachenfreund hat sich eine Glückskokosnuß verdient."

Als wir an meinem Wohnplatz ankamen, ergab sich gleich die Gelegenheit das Versprechen zu erfüllen. Die neuen Glücksnüsse waren während meiner Abwesenheit endlich eingetroffen. Hätten Sie mich einen halben Mond früher erreicht, wäre mir wahrscheinlich viel erspart geblieben.

Lieber Onkel, sag dem Tohunga vielen Dank. Seine Glücksfrüchte sind die Besten. Dank und Anerkennung gebührt auch dem Postflieger, der den Umweg über Germanistan und meine Wohnschachtel auf sich nahm. Der Sack Kokosnüsse den er abwarf, hat mein Dach genau getroffen. (Bild 15) Die Beule im Blech, die er verursachte, hat sich inzwischen mit Regenwasser gefüllt. Ich habe jetzt eine eigene Lagune. Erste Fische haben sich schon angesiedelt.

Ich bin jetzt öfter nicht zu hause. Seit die neuen Glückskokosnüsse bei mir sind, geht das Leben viel besser voran. Die Macht der Nuß ist groß. Meine neue Arbeit wird mir helfen, meine Schulden bald getilgt zu haben. Mein Arbeitgeber ist ein Student, so wie ich, aber seine Wissensuche gilt nicht den Drachen. Er läßt sich „Scheff" nennen und ist bei einem Drachenhändler in Lohn, den er Boss ruft.

Immer wenn es regnet hat Scheff frei und ich darf ihn vertreten. Meine Stellung ist verantwortungsvoll und hart. Bekleidet mit Bastrock, Drachenorden und einem Hemd, das mit dem Windzeichen vom Boss bemalt ist, muß ich vor dessen Verkaufshütte stehen und die Fliegesachen anpreisen, die er feilbietet. Auf der Fliegewiese soll ich hin- und herlaufen und immer dann, wenn einem Leinenflieger der Drachen abstürzt, eile ich zu ihm, wehklage laut, vergieße einige Tränen, versichere ihm meine Anteilnahme an seinem Mißgeschick und überreiche einen Hüttenwohnzettel vom Boss, der viele schöne neue Fliegesachen bereit hält, die besser fliegen.

Der Boss hat mir allerdings verboten, vom großen Weltatem und seiner in der Kokosnuß gebundenen Macht zu erzählen. Das wäre eine unerlaubte Nebentätigkeit und schlecht für sein Geschäft. Das meint auch Scheff. Er steht schon länger beim Boss im Dienst und darf sogar die Verkaufshütte betreten. Manchmal leiht er mir seine Gummistiefel und seinen Regenschirm. Er ist ein guter Mensch, aber kein Anwärter auf eine Glückskokosnuß.

Hoffentlich regnet es in der nächsten Zeit oft, denn dann zahlt mir Scheff viele Demark, wenn ich ihn fleißig vertrete. Du siehst Onkel Bhwana Keita, meine Stellung hält Aufstiegsmöglichkeiten bereit.

Ich schließe meinen Brief mit dem Versprechen, Dir bald wieder zu schreiben.

Möge die Macht der Glücksnuß auch mit Dir sein.

Das wünscht Dir

Keitalongi

Quelle und Übersetzung: Udo Rudolph

1st World Sport Kite Championship in Malaysia

Vom 4. bis zum 11. Februar 2000 findet auf der malaysischen Insel Langkawi die erste echte Weltmeisterschaft im Lenkdrachenfliegen statt. Komplett gemeinsam organisiert von AJSKA (Japanischer Drachenclub), AKA (Amerikanischer Drachenclub), STACK und dem Organisationsstab des Langkawai International Kite Festival wird dort in allen Disziplinen gestartet.

Je 15 Teilnehmer werden in den Kategorien Team, Pair, Individual, Multiline (neuer Ausdruck für das, was bisher Quadline oder auch ganz schnöde in deutsch Vierleiner hieß) und bei genügend Meldungen auch in Multiline Pair und Multiline Team starten. Bereits seit Anfang des Jahres hatten die drei großen Verbände über die gemeinsame Planung so einer Weltmeisterschaft diskutiert und schließlich hat sich die malaysische Organisation des Langkawi-Festivals angeboten, diese Weltmeisterschaft in ihr Festival mit einzubinden.

Die Malaysier bieten den Teilnehmern Zuschüsse bei den Flügen nach Malaysiaan sowie freie Kost und Verpflegung während des Festivals und einen abschließenden Rundreisetag, bevor es wieder nach Hause geht. Für die Teams gibt es einen besondere Trophäe und für die Individuals gibt es einen Geldpreis. Wenn alles gutgeht und auch in anderen Ländern eine entsprechende Unterstützung zu haben ist, soll nach den Planungen der drei Organisationen zukünftig alle 2 Jahre solch eine Weltmeisterschaft stattfinden.

Rdo.

Nordcup in Cuxhaven

Völlig ungewohnt waren in diesem Jahr die Wetterbedingungen beim Nordcup in Cuxhaven. Zum ersten Mal beim Nordcup keine Hitze und kein Windmangel. Statt dessen gab es immer ausreichend Wind (manchmal fast zu viel) aber auch sehr reichlich Regen. Und so kam es, daß es auch bei diesen Bedingungen ein Opfer gab : den Junior-Cup. In genau der Klasse hatte vor 3 Jahren ein gewisser Torsten Müller angefangen, der genau hier schon wieder aufhörte mit seiner aktiven Wettkampflaufbahn. Aber nicht ohne zu zeigen, das er bis zu diesem Tage der beste Lenkdrachenpilot Deutschlands ist. In der Master-Klasse siegte er souverän mit satten 5 Punkten Vorsprung (75,40) vor Jonas Seitz (70,72) und André Babik (70,38). Doch damit nicht genug : Bei den Paaren flog er für den an diesem Tag verhinderten Stefan Maier (er hat geheiratet / Herzlichen Glückwunsch !) mit Jonas Seitz zusammen als Pair „Up 2 the Sky". Das Ballett hatte Torsten mit nur ein wenig Hilfe von Jonas choreographiert zu der Musik von Freddy Mercury und Montserrat Caballet „Barcelona" . Mit nur ganz wenigen Übungsstunden haben die beiden beim Wettkampf ein Ballett gezaubert, das Publikum und Jury gleichermaßen begeisterte. Über 80 Punkte (selten hoch) war der Lohn für diese Glanzleistung. Schade, daß der Bengel aufhört ! Erst 12 Punkte dahinter folgte „Too Reflex" aus Moers (68,22) und „15/44" gaben auf dem 3. Platz ebenfalls ihre Abschiedsvorstellung auf diesem Wettbewerb. Bei den Vierleinern meldete sich Norbert Klier energisch zurück und konnte klar vor Jeanette Braun de Bes und John Mitchell siegen.

Die Teams hatten diesmal am Sonntag beim Ballett mal ausnahmsweise nicht unter Windmangel, sondern unter heftigen Böen und mindestens ebenso kräftigen Regenschauern zu leiden. So gab es auch einige „Unsauberkeiten" und die Noten der Jury kamen über die 60 nur knapp hinaus. Wie schon beim Zugvogel-Cup siegte „Abflug" vor „Garuda" und „Cloud Nine", lediglich das englische Team „Punchline", die man schon im letzten Jahr in Cuxhaven sehen konnte, schoben sich noch zwischen „Garuda" und „Cloud Nine".

Rdo.

STACK National Champions 1999

Nach den Wettbewerben in Cuxhaven standen die neuen National Champions 1999 fest. Bei den Masters gewann mit klarem Abstand Torsten Müller die Serie vor Jonas Seitz und Stefan Maier. Die Multiline – Klasse entschied in diesem Jahr Norbert Klier für sich. Zweiter wurde John Mitchell vor Jeanette Braun de Bes. Unangefochten auf Platz eins bei den Pairs „ Up to the Sky" vor „Too Reflex" und „Pair Plex". Die Team-Klasse konnten „Abflug" klar für sich entscheiden vor „Garuda" und „Cloud Nine". Rdo.

Meistertitel ändern?

Der Titel der Deutschen Meisterschaften wird bei den Lenkdrachen jährlich vom DCD entschieden, Titel und Veranstalter sind eng miteinander verbunden. Als Basis dient die Wertung am Tage der DM. STACK entscheidet den Titel des National Champion aus den Wertungen von 4 einzelnen Wettbewerben der Saison, von denen die DM eine ist. Die National Champions wurden bislang im Rahmen der Veranstaltung der Deutschen Lenkdrachenmeisterschaften gekürt

Der Förderverein des Lenkdrachensports in Deutschland e.V. (FLD) vertritt die Interessen des Lenkdrachensports als Verein, wie es bislang STACK Deutschland als nicht eingetragener Verein getan hat. Der Erste Vorsitzende des FLD, Paul May aus Nürnberg, möchte den Traditionstitel des DCD in Zukunft durch den FLD auf Basis von vier oder mehr Einzelwertungen der Saison fliegen, wie vordem die National Championships. Der Vorstand des DCD hat entschieden, dass diese Frage nicht auf der Ebene der Häuptlinge geklärt wird, sondern auf der nächsten Bundesversammlung des DCD im Jahr 2000.

In der nächsten Ausgabe von HoHi wird Paul May seine Idee persönlich vorstellen und begründen. Anschliessend ist genügend Zeit zur Diskussion, bevor darüber abgestimmt wird. Gu.

aRe you Ready to fly ?
News 99
MICRO FOX
JET Millenium
READY FLY
TRICKPOWER
ELLIOT
ACTION ELLIOT'S FUN KITING
Action and Fun
ELLIOT
Schulstraße 30 D 46487 Wesel-Büderich
Tel.: 0 28 03 / 40 35 Fax: 82 18
Internet: http://www.elliot.de

STACK NEWS

Kite Challenge Tour 2000

Diesen wunderschönen Namen hat jetzt die deutsche Wettkampfserie für die angelaufene Saison. Und zu Beginn dieser Saison mit der DM in Minden und dem in diesen Tagen stattfindenden Wettkampf in Augsburg (neu im Zirkus) hat sich einiges am Austragungsmodus geändert.

10 Pflichtfiguren werden jetzt vor Beginn der Wettkampfserie (das war in diesem Fall Minden) ausgesucht, die dann für das ganze Jahr gelten. Beim Disziplin-Briefing direkt vor dem jeweiligen Wettbewerb werden dann die 3 Figuren bekanntgegeben, die an diesem Tag gefordert sind. Lediglich die Junioren bilden eine Ausnahme: sie erhalten ihre 3 geforderten Figuren wie bisher 30 Tage vor dem Wettkampf. Zusätzlich fliegen sie jetzt jedoch auch noch eine Präzisionskür (Freestyle) von ½ bis 2 Minuten.

In der Intermediate-(Einsteiger) und Experienced-(Fortgeschrittene) Klasse wurde das Programm etwas gekürzt. Sie fliegen nur noch 3 Pflichtfiguren und direkt im Anschluß nach max. 2 Minuten Pause ein Ballett von 2 - 4 Minuten. Die Bewertung ist mit 40% bei den Figuren und 60% beim Ballett gewichtet. Zwischen den beiden Teilen dürfen sie die Drachen wechseln.

Bei allen anderen Klassen ist dabei geblieben: 3 Pflichtfiguren und eine Präzisionskür und in einem zweiten Durchgang dann das Ballett.

Die nächsten Termine für die Jahr 2000 Serie :

15. und 16.4. Greiz
(war bei Drucklegung noch wackelig),
13. und 14.5. Aurach,
2. bis 4.6. Zingst. Rdo.

National Director umgezogen

Jürgen Schneider hat ein neues Domizil bezogen. Wer über ihn mit STACK Kontakt aufnehmen möchte, kann ihn jetzt wie folgt erreichen :

Jürgen Schneider,
Georg August Zinn Straße 42 a,
63110 Rodgau,
Tel.: 06106 21367, Fax : 089 244339825,
E-Mail:stack@t-online.de *Rdo.*

Neuer National Headjudge

Nach dem Abgang von Thomas Kratz ist seit Mitte des Jahres Peter Fiedler neuer National Headjudge bei den Wettbewerben. In Minden fiel auf, das jetzt bei den Wertungen auch die Schiedsrichter mit veröffentlicht wurden. Na bitte, es geht ja doch! Und die Ungerechtigkeitsdiskussionen, Schiedsrichterverdächtigungen und Benachteiligungsunterstellungen wurden mit einem Male nicht mehr vernommen.

Wer zum Beispiel die Figuren der Kite Challenge Tour 2000 haben möchte, der kann sich jetzt an Peter wenden.

Seine Adresse : Peter Fiedler,
Rheinstraße 199a,
55218 Ingelheim,
Tel.: 06132 897647,
E Mail: aampfiedler@t-online.de *Rdo.*

Stack im Web

unter www.drachensport.de

Dies & Das

Homepages

Hier sind drei Adressen im Internet, die man sich ruhig einmal anschauen sollte. Warum? Ganz einfach – sie behandeln das Thema Drachen.

http://members.aol.com/DCDtest
Das sind die offiziellen Seiten des DCD.

http://members.aol.com/h0725/home/home.htm
Andreas Möhring aus Hamburg zeigt Fotos

von verschiedenen Drachenfesten.
http://home.t-online.de/home/juergen.ebbinghaus/
Jürgen Ebbinghaus aus Mönchengladbach zeigt Fotos und Wertungen der Deutschen Drachenmeisterschaften 1999 in Minden.

Wenn wir an dieser Stelle weitere Adressen bekanntgeben sollen, bitte Meldung an J.Gutzeit@t-online.de oder per Postkarte an die Clubadresse. Gu.

FLATTERMÄNNER IM INTERNET

Der Drachen-Club Flattermann e.V. Tornesch ist nun auch im Internet vertreten. Hier gibt es von einer allgemeinen Übersicht bis hin zur Satzung und Informationen über unsere „Geschichten mit Drachen" alles Mögliche

und Unmögliche über uns zu erfahren. Bilder fehlen natürlich auch nicht. In Kürze kommen die detaillierte Vereinsgeschichte und eine Rubrik „Tipps und Tricks" hinzu, sodass es sicherlicht nicht langweilig sein wird, gelegentlich einmal hinein zu schauen. Die Adresse:
www.raabraxas.de/flattermann.htm

TABALUGA ZUM 2. MAL BEIM DCD

Rolf Sturm ist bekannt als Erbauer von Tabaluga als Drachen. Zusammen mit Jürgen Ebbinghaus hatte er sogar ein Double gebaut. Am 23. Juli machte das Fernsehteam einen zweiten Besuch, um zu zeigen, wie ein Kind einen Drachen baut. Wir trafen uns in Ingelheim und bauten einen Schlittendrachen. Die Aufnahmen waren sehr zeitintensiv und warm für Tabaluga und Jams in ihren Kostümen. Jams, der natürlich auch einen Drachen fliegen lassen wollte, fehlten die Kenntnisse und so ging der Drachen zu Bruch. Die Sendung soll am 23. Oktober d. J. im ZDF ausgestrahlt werden.

P.S. Übrigens, die Entstehungsgeschichte von Tabaluga ist bei Juergen Ebbinghaus auf den Webseiten nachzulesen. Adresse siehe links bei Dies und Das.

Das HoHi lebt von Euren Beiträgen.

Der Bericht

Aufschreiben.

Der Tip

Fotografieren.

Das Foto

Mitteilen.

Das Ergebnis

Bekanntgeben.

Der Termin

Und ab die Post an den:

Drachenclub Deutschland, Redaktion HochHinaus Postfach 350127, 40443 Düsseldorf
Neu!
Tel.: 211 5961050
Fax: 0211 5961051

DRACHEN-CLUB-DEUTSCHLAND E.V.

GERMAN KITE FLIERS ASSOCIATION

HOCH HINAUS ist das offizielle Magazin des deutschen Drachensports und gleichzeitig Verbandsblatt des **Drachen-Club-Deutschland e. V.,** überregional, unabhängig und überparteilich. Das Heft erscheint viermal im Jahr. Für **DCD-Mitglieder** ist der Heftpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verkaufspreis siehe Umschlag.
Die Auflage dieser Ausgabe beträgt 1.300 Stück.

Impressum

Redaktion:
Jürgen Gutzeit (Gu), Raimund Dorow (Rdo), Jörg Knudsen (JK), Gerhard Nowak

Autoren dieser Ausgabe:
Wolfgang Bieck, Matthias Raabe, Udo Rudolph

Fotos:
Jürgen Gutzeit, Peter Wiesemann, Matthias Raabe, Michael Haugrund

Titelfoto: Jürgen Gutzeit fotografierte auf der DM 99 den zweitplazierten in der Gruppe Kettendrachen: Afrikanische Impressionen von Uwe und Peter Hespeler

DCD Telefon- und Faxnummer (ISDN):
Tel.: 0211 5961050
Fax: 0211 5961051

Anzeigenverwaltung und Herstellung:
Partner Werbung & Druck GmbH
Feldstraße 72, 25421 Pinneberg
Tel.: 04101 / 69 98 - 0 , Fax: 04101 / 654 26

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5/93.
Zuschriften an die Redaktion oder an den Verein bitte an:

DCD -
Drachen-Club-Deutschland e. V.
Redaktion HOCH HINAUS
Postfach 35 01 27, 40443 Düsseldorf

Der DCD ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer 10540 eingetragen. Wegen der Förderung von Jugend und Sport ist der Verein als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Der DCD hat ein Spendenkonto beim Hamburger Sportbund Konto: 36/09997, Vereins- und Westbank, BLZ 200 300 00, Kennwort: "DCD 6566". Unverlangt eingesandte Beiträge sind sehr willkommen, jedoch kann dafür keinerlei Verantwortung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Das Blatt soll als Fachzeitschrift überparteilich sein. Etwa bestehende Patente, Gebrauchsmuster oder Warenzeichen sind nicht immer als solche ausdrücklich genannt. Das Fehlen eines solchen Hinweises läßt nicht den Schluß zu, daß Warennamen, Konstruktionen usw. frei sind. Das Urheberrecht und weitere Rechte liegen beim Hoch Hinaus bzw. beim namentlich genannten Verfasser. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung und gegen Einsendung eines Belegexemplares.

Die nächste Ausgabe erscheint im Dez 1999
Redaktionsschluß ist der 28. Nov 1999
Anzeigenschluß ist der 3. Dez 1999

DRACHEN-KALENDER 1999

Oktober 1999

01.10.-03.10. **D Herbst- Drachentreffen, Stölln**
Luftikus 030-788 3087

02.10.-03.10. **D 3. Hunsrücker Drachenfest St. Goar-Werlau**
Alfred Zimmermann 06742-899394

02.10.-03.10. **D Drachen- und Geisterfest Horgenzell**
Josef Nägele 07504-91177

02.10.-03.10. **D Drachenfest Weingarten**
Werner Gruber 0751-33088

03.10.-03.10. **D 4. Gifhorner Luft- und Laune-Drachenfestival**
Elske Oberholthaus 05361-14990

03.10.-03.10. **D Reutlinger Drachenfest**
Irmela Diebold 07121-629828

3.10.-3.10. **D 4. Kinderdrachenfest Haseldorf**
Info: DC Flattermann,
M. Raabe 040 / 8993261

03.10.-03.10. **D Familien-Drachenfest Hachenburg**
Henning Marose 02661-64954

03.10.-03.10 **Familiendrachenfest Hackenberg / Westerwald**
Info: Henning Marose,
Tel.: 02661/ 64954 (ab 18 Uhr)

03.10. - 03.10. **D, Reutlinger Drachenfest**
Reutlingen , FH Reutlingen,
Info: Irmela Diebold, Tel. 07121 / 62 08 28

04.10.-10.10. **USA AKA Convention „99", Muncie, IN**
Mel Hickman (001) 800.252.2550

09.10.-10.10. **D 1. Roloplantreffen, in Verbindung mit dem regionalen Drachenfest Bebra,**
Bebra-Iba, Info: Exel Schweighöfer (vor Ort)
Tel. 05653 / 73 73,
Hilmar Rilling: Tel. 07129 / 57 26

09.10.-10.10. **USA 12th Annual Outer Banks Stunt Kite Competition, Nags Head, NC**
Ann Thompson (001) 1-800-334-4777

10.10.-10.10. **One Sky-One World**

14.10.-17.10. **D 10. Familien Drachenfest Lünen**
Christian Treppner-Schultheis 0170-2942 524

16.10.17.10. **D 12. Wolfenbütteler Flugplatz-Drachenfestival**
Elske Oberholthaus 05361-14990

16.10.-17.10. **D 3. Drachenfest Schüttorf**
Holger Bardenhorst 05924-254

17.10.-17.10. **D 3. Familiendrachenfest Buchenberg**
Dieter Kraft 08378-7549

November 1999

05.11.-07.11. **E 12. Drachentreffen Fuerteventura, Corralejo**
Rolf Geiger 069-3899 9559

Dezember 1999

12.12.-12.12. **D Indoor-Cup Moers**
Naja DrachenDesign 02841-73101

2000

11.03.-12.03. **D Hauptversammlung des DCD e.V. in Hamm**
Peter Wiesemann 02543-8440

01.04. **D Eröffnung des Art Kite Museums**
Klaus Timmerberg 05231-20 644

08.04.-16.04. **F Drachenfest Berck sur Mer**
Gerrard Clement (0033) 1-446 801 86

15.04.-16.04. **Greiz** STACK Kite Challenge Tour
Jürgen Schneider 06106-21367

13.05.-14.05. **Aurach** STACK Kite Challenge Tour
Jürgen Schneider 06106-21367

02.06.-04.06. **Zingst** STACK Kite Challenge Tour
Jürgen Schneider 06106-21367

14.05.-15.05. **D 8. Familien Drachenfest**
WSG Fulda - Airfield
Andreas Engel 06655-3798

15.06.-18.06. **DK 16. Intern. Kitefliers Meeting Fanø**
Rainer Kregovski 040-213 848

30.09.-01.10. **D 13. Rodgauer Familien Drachenfest**
Peter Lange 06074-815492

Änderungen Vorbehalten!Copyright © 1999 Vlieger-Team Dortmund / Chr. Treppner-Schultheis. Alle Rechte vorbehalten. Stand: 1. Oktober 1999.

Versicherungsfälle

Hier noch einmal zur Erinnerung die richtige Adresse, falls es beim Drachenspaß einen Schaden gab: Bitte schriftliche Meldung an die folgende Adresse:

Peter Wiesemann
Karl-Wagenfeld-Str. 18, 48727 Billerbeck

Neue Termine!!

. . . ab die Post an den:

Drachenclub Deutschland,
Redaktion HochHinaus
Postfach 350127,
40443 Düsseldorf
Tel.: 211 5961050
Fax: 0211 5961051

SERVICE FÜR

UNSERE MITGLIEDER

Kite-Software

für unsere Mitglieder

Für DCD-ler bieten wir interessante Kite-Software für DOS und Windows an.

Wie wird bestellt?

Nenne die gewünschten Titel, füge pro Titel DM 3,- in Briefmarken bei und vergiß nicht, einen frankierten Umschlag mit Deiner Adresse beizufügen. Wünscht Du eine 5.25"-Diskette, benötigst Du einen Umschlag im Format C5 (HoHi- Größe) mit DM 3,- frankiert, eine Diskette 3.5" paßt in einen Briefumschlag mit DM 2,- Marke.

Sturm 97 (Windows)

Rolf läßt einen fliegen (Windows)

Rolf als Bildschirmschoner (Win 95)

Kiteflight-Demoversion (DOS)

KABRT-Schraubine (DOS)

Der Festival-Helfer (Textdatei)

Fan-Shop

Jubiläumspin 10 Jahre DCD	**DM 10,—**
DCD-Pin, 4-farbig, mit Clublogo	**DM 6,—**
ab 10 Stück	**DM 5,—**
ab 50 Stück	**DM 4,—**
DCD-Aufnäher, 4-farbig,	**DM 6,—**
ab 10 Stück	**DM 5,—**
ab 50 Stück	**DM 4,—**
DCD-Autoaufkleber,	**DM 1,50**
ab 20 Stück	**DM 1,—**
DCD-T-Shirt, 4-farbig,	**DM 15,—**
ab 10 Stück	**DM 13,—**

Sammelordner Hoch Hinaus für zwei komplette Jahrgänge, farbiger Kunstoffdeckel, DM 20,-.

Probe-Abo:

SPORT UND DESIGN

drachen

Die Fachzeitschrift über den Drachensport

gibt's zum Kennenlernen im günstigen Probe Abo

- *Acht Ausgaben jährlich*
- *Preis Einzelheft DM 9,-*

Sie erhalten 3 Ausgaben zum Preis von 2

Ja, ich möchte „SPORT UND DESIGN drachen" testen. Bitte schicken Sie mir die nächsten drei Ausgaben zum Test-Abo-Preis von DM 18,- direkt ins Haus.

alls ich „SPORT UND DESIGN drachen" nicht weiterabonnieren möchte, teile ich Ihnen dies bis spätestens 10 Tage nach rhalt des dritten Heftes schriftlich mit. Wenn ich „SPORT UND DESIGN drachen" innerhalb dieser Frist nicht kündige, eziehe ich die Zeitschrift weiterhin zum Jahres-Abo-Preis von DM 68,- (Ausland DM 76,-).

Das Jahresabonnement kann ich 8 Wochen vor Ablauf schriftlich bei der Fa. PMS in Düsseldorf kündigen, andernfalls möchte ich „SPORT UND DESIGN drachen" jeweils ein Jahr weiterbeziehen. Ich bin damit einverstanden, daß die Post eine nderung meiner Adresse an die Fa. PMS weitergeben darf.

ame, Vorname | *Straße, Hausnummer* | *PLZ, Wohnort* | *Telefon*

Datum und Unterschrift

/iderrufsbelehrung

ie Bestellung wird erst wirksam, wenn sie nicht binnen einer Woche ab Aushändigung dieser Belehrung schriftlich bei der a. PMS, Presse Marketing Services, Postfach 10 41 39, 40032 Düsseldorf widerrufen wird. Zur Wahrung der Frist genügt e rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

atum und Unterschrift

Verlag für Technik und Handwerk GmbH - Baden-Baden

KITE & friends

das magazin für DRACHEN, NEWS und TRENDS

www.kite-friends.de

Meisterschaften
Praxis
SPECIAL:
Kitesurfing

HÄNDLERANFRAGEN WILLKOMMEN!

88 Seiten
Drachen, News und Trends

Heft 3
incl. Kitesurfing-Special

Probeheft:
DM 5,- in Briefmarken
visit:
www.kite-friends.de

Ja, ich möchte ein **Probeexemplar** gegen **DM 5,-** in Briefmarken von

O Ausgabe 1/99 O Ausgabe 2/99 O Ausgabe 3/99 (Kitesurf-Special)

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße / Nr.: _____ PLZ / Ort: _____

FRIENDS Verlag Jens Baxmeier · Roggenkamp 7 · 23669 Timmendorfer Strand